

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. Bringereich 10 Pf., durch die Post bezogen
versandkostenlos Rkt. 175 pf. Deutelgut.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Anzeigen:
Die halbjährige Bezahlung über deren Raum 10 Pf. für auf-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Postkarte: Bezahlung 30 Pf. für aufwärts 20 Pf. Beilagen-
gebühr pro Kasten Rkt. 500.
Telephon-Ausdruck Rkt. 100.

Wiesbadener

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Humorist.

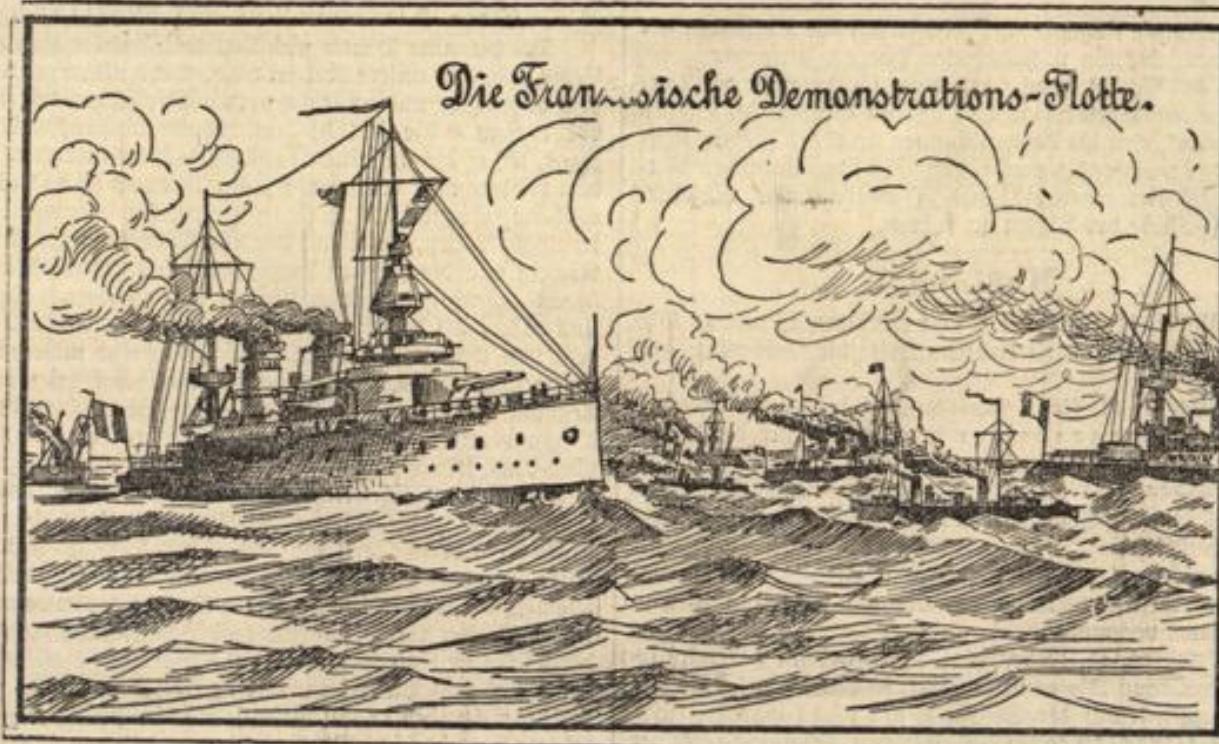
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 265.

Dienstag, den 12. November 1901.

XVI. Jahrgang.



Unser Bild zeigt die Flotte, welche Frankreich unter Befehl des Admirals Caillard (den wir jüngst ebenfalls im Bilde vorgeführt haben) nach der Levante entsandt hatte um den Ägypten, die unsere westlichen Nachbarn an die Pforte hatten, energisch Nachdruck zu geben. Admiral Caillard hatte sofort nach der Ankunft vor Mihlens die Zollämter besetzt als Unterpfand für die Erfüllung der französischen Forderungen. Der geängstigte Sultan hat dann auch sofort rasch nachgegeben.

Die französische Regierung hat eine Note ausgegeben, welche besagt:

Der türkische Minister des Auswärtigen hat in einem Schreiben an einen Kaiserlichen in diesem Schreiben erklärt, daß die Pforte, nachdem sie den zuerst erhobenen französischen Forderungen entsprochen hat, und indem sie die neuen französischen Forderungen annimmt, 1) legale Existenz unserer gegenwärtig bestehenden Schulen anerkennt und ihnen Zollfreiheiten in Gemäßheit der bestehenden Verträge und Konventionen zubilligt; 2) legale Existenz unserer gegenwärtig bestehenden Hospitals- und religiösen Zwecken dienenden Anstalten anerkennt und ihnen Befreiung von der Grundsteuer zubilligt, sowie

sonstige Zollfreiheiten in Gemäßheit der bestehenden Verträge und Konventionen; 3) die Pforte genehmigt den Bau, die Wiederherstellung oder Vergrößerung von Gebäuden, die Schulzwecken, Zwecken der Krankenpflege od. religiösen Zwecken dienen, und während der Ereignisse, die sich in den Jahren 1894, 1895, 1896 in der osmanischen Türkei oder in Konstantinopel abspielten, beschädigt oder zerstört worden sind; 4) die Pforte verpflichtet sich, als mit zu Recht bestehend anzuerkennen Gründungen, Vergrößerung von Bauten oder Verbesserungen, zu welchen Frankreich in Zukunft schreiten sollte, wenn die Pforte von der Absicht Frankreichs in Kenntnis gelegt ist und die kaiserliche Regierung binnen 6 Monaten keine Einwendungen gemacht hat; 5) die Pforte bestätigt die Wahl des chaldaischen Patriarchen. Außerdem ist der französischen Botschaft in Konstantinopel Kenntniß gegeben worden von den Schriftstücken, welche darin sind, daß die oben erwähnten Entscheidungen zur Ausführung gebracht sind. Unter diesen Umständen, benachrichtigte der Minister Delcassé die Pforte, nimmt Frankreich die diplomatischen Beziehungen wieder auf und hat dem Admiral Caillard soeben den Befehl zugeben lassen Mihlens zu verlassen.

Berliner Brief.

Von A. Silvius.

Erinnerungen. — Till Eulenspiegel. — Achtzehn schwere Jahre. — Das rote Gespenst.

Rodgers verboten.

Als ich noch ein junger Student war, da gab es einmal ein Jahr ein großes Fest für mich, der Till Eulenspiegel-Abend. Das stellt nun, wie man gleich sehen wird, meiner damaligen sittlichen Reise ein sehr wenig erfreuliches Zeugnis aus, — aber genau dasselbe Zeugnis hätte sehr vielen männlichen Zeitgenossen, an Alter, Stand und Erfahrung mit weit überlegenen ausgestellt werden müssen. Diese Veranstaltung fanden gewöhnlich im November oder Dezember statt und ihr Charakter wird ohne weiteres klar, wenn man ihren offiziellen Titel nennt: „Herrenabende“. Ort der Handlung war das alte Konzerthaus, in dem Meister, der Nachfolger Billes, seine berühmten Familienkonzerte abhielt. Um 10 Uhr abends nahm so ein Herrenabend seinen Anfang, um 9 Uhr aber war seinen Besuchern schon der Eintritt in den Saal gestattet. Nun diente man sich den Kontrakt, wenn in das mit Damen, den Zuhörerinnen Menders dicht gefüllte Oval, plötzlich eine riesengroße, in übermütigster Stimmung befindliche Herrenchar stürzte. Blasen sandten die Eindringlinge ja nicht, so mußten sie sich also um die Tische, an denen ehrbare Familienmitter mit ihren Töchtern und den obligaten Handarbeiten saßen, herumdrücken. Raum war aber diese zahme Schar entslossen, wie ein Volk aufgescheuchter Tauben, da wurden alle verfügbaren Plätze im Sturm genommen, und bald war eine so eng zusammengeführte Menge zusammen, daß in der That kein Apfel zur Erde kam. Es war freilich auch kein Apfel da. Auf dem Orchesterpodium wurde nun in primitivster Weise eine Bühne hergerichtet und da der an einer Kieselfstange befestigte und um sie gewickelte Vorhang nicht durch die Bühneneinrichtung transportiert werden konnte, so wurde er von ihnen transportiert. Hunderte hilfloser in die Höhe gestreckte Arme beförderten ihn an seinen Bestimmungsort. Was bot nun der Till Eulenspiegel? Er ist eine Vereinigung von Berufskünstlern, die mit ihren Veranlagungen den realen Zweck, Geld zu verdienen, verfolgte. Und diesen Zweck er-

reichte sie, denn, wie ich eben geschildert habe, der Besuch war ungeheuer stark. Es wurde nämlich wirklich Gutes geleistet, man amüsierte sich prachtvoll. Humor und Witzen — lechter mehr als der erste — zu ihrem Reicht, aber mit der Sittlichkeit hatten die Vorhänge und Darstellungen nichts zu thun. Da gab es keine Zweideutigkeiten, es war alles höchst eindeutig. Es verstand sich von selbst, daß so ein Programm nicht vor Damen eröffnet werden sollte. Seither ist nun manches anders geworden. Die Eulenspiegelabende haben von ihrer Unwichtigkeit viel verloren. Sie sind aus dem nun schon lange abgerissenen bescheidenen Konzerthause in die vornehmen Räume des Stollischen Etablissements übergesiedelt, die Dorbietungen haben einen „soiree-haften, überbrettähnlichen“ Anstrich bekommen, und was das wichtigste ist, die Feste werden jetzt mit Damen abgehalten. Geblieben ist nur der enorme Andrang. Natürlich kommt man einer verehrlichen Besucherchar nicht mehr so stark wie früher, aber gepfeffert sind die einzelnen Nummern des Programms noch immer und zwar so stark, daß man sich beinahe über die Vorurteilslosigkeit der Damen, die sich das anhören, wundern möchte.

Die Großstadt lehrt einem eben mitunter sehr wider Willen über dergleichen Erecheinungen hinwegsehen und lädt uns über Dinge achtzigzehn hinweggehen, die an anderer Stelle, unter weniger komplizierten Verhältnissen unsere schärfste Kritik herausfordern würden. Ja, was für Lehren ertheilt sie uns nicht, was für groteske und erschütternde Bilder führt sie uns nicht vor. Zwei Tage lang habe ich diese Woche einen gebrochenen Mann, nein, gebrochen ist nicht das richtige Wort, denn das war er nicht, habe ich einen Mann um seine Ehre vor seinen Richtern kämpfen sehen, den das launische Schicksal auf die Höhen des Lebens gestellt hatte. Ein altdäglicher Offizier mit kolossal Einflüssen, der auch intellektuell zu den Beworungen dieser Welt gehörte, denn er gehörte dem preußischen Generalstab an, verdeckt in einer Nacht beim Spiel im Union Club über eine Viertelmillion Mark. Diese zu decken ist er, der zwar große Bezüge, aber nur wenig flüssiges Vermögen besitzt, außer Stande seine Mutter, eine sehr reiche und strenge Frau, sprangt freilich auf Vermittelung des General-

feldmarschalls Möltke ein, — aber, er hat ihr nicht die ganze Wahrheit gesagt. Er hat sich nur getraut, von 150 000 Mark Spielschulden zu sprechen, während sie beinahe doppelt so hoch sind. Und nun kommt, was kommen muß, er nimmt zu den unglaublichen Bedingungen Darlehen auf, muß horrende Wucherzinsen zahlen, jede Prolongation reißt ihn tiefer hinein, er spielt, um sich wieder in die Höhe zu bringen und sinkt immer tiefer. Das Schlusskapitel dieses traurigen Romanes aus dem High life spielt sich vor der Strafammer ab. Er war beschuldigt, gewisse Geldgeber durch die Vorstellung, er sei immer noch ein reicher Mann, zur Entfernung von Darlehen bewogen, also betrogen zu haben, außerdem war ihm ein Vergehen gegen die Konkursordnung zur Last gelegt, weil er auch nach seinem Ruin in der üppigsten und verschwenderischsten Weise gelebt, gespielt und gewettet hatte. Man hat ihn nur wegen des leichteren zu einer Geldstrafe verurteilt, und er ist somit gerettet, denn ob zu seiner Schuldenlast von einer Million noch eine Geldstrafe von 4000 Mk. kommt, tut nichts zur Sache und das Gefängnis ist ihm erspart geblieben. Seit einigen Jahren hat er sich übrigens redlich als Schriftsteller durchgebracht und so wird dem Mann, der seit jener Unglücksnacht vor achtzehn Jahren seines Lebens nicht froh geworden ist, endlich eine Zeit des Friedens beschieden sein.

Ganz sicher aber wird so eine Zeit des Friedens nicht für die derselben auch so dringend bedürftige Stadtverordneten-Versammlung hereinbrechen. Bei der neuen stattgehabten Wahl sind überraschend viel Sozialdemokraten gewählt worden und stärker als je und angreifslustiger fehlt die Fraktion zurück. Das rote Gespenst im roten Haus. Daß sie ja die Mehrheit oder auch nur eine sehr starke Majorität erlangen, davon ist ja unter dem herrschenden Klassenwahlrecht nicht die Rede, aber es gibt ihr Sieg doch sehr, sehr viel zu denken. Die „kommunale Saison“, die schon so harte Kämpfe gezeigt hat, wird, flüchte ich, noch viel heftiger bringen. Gegenwärtig scheint es mir behaglicher am Schreibtisch zu sitzen und Briefe aus der Reichshauptstadt zu schreiben, als auf dem eurasischen Sessel zu thronen und Ober- und einziger Bürgermeister von Berlin zu sein.

Das französische Geschwader hat nach der heute früh eingelaufenen Meldungen die türkischen Gewässer bereits wieder verlassen. Dafür sind die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und der Türkei wieder aufgenommen. Botschafter Constantine lehrt unmittelbar nach Konstantinopel zurück.



Wiesbaden, 11. November.

Eisenbahngemeinschaften.

An die Anerkennungen des württembergischen „Staatsanzeigers“, wodurch die Meldungen über angebliche Verhandlungen der süddeutschen Eisenbahnverwaltungen zur Herbeiführung eines gemeinsamen Gütertarifs richtig gestellt werden, knüpft heute Abend die „Nationalztg.“ folgende Bemerkungen: Den Schwärmern für eine südd. Eisenbahngemeinschaft werde wieder eine Illusion zerstört. Gerade die Reform der Gütertarife solle doch die Grundlage werden, auf welcher man eine südd. Eisenbahngemeinschaft errichten möchte. Die Personentarife seien im Vergleich damit von geringer Bedeutung. Soweit die „Nationalztg.“ Wirtheil die zuletzt ausgesprochene Ansicht nicht. Es ist schon viel erreicht, wenn es gelingt, eine Vereinigung über die Personentarife zu erzielen, viel erreicht im Interesse des Verkehrs und auch im Interesse der beteiligten Staaten. Jede praktische Vereinfachung stellt einen Fortschritt dar. Ferner ist zu bedenken, daß man immer am ersten zu einer Verständigung über eine Mehrheit von Fragen gelangt, wenn man zunächst diejenigen Punkte ins Auge faßt, die in minder umstritten sind. Vom Kleineren zum Größeren. Die Reform der Gütertarife bildet allenthalben eine brennende Frage, doch auch eine Materie von der außerordentlichen Schwierigkeit und Kompliziertheit. Die Lösung der Personentarifreform würde jedenfalls auch die Lösung des anderen Problems, befrüchtet oder nicht, um ein gutes Studi fördern. Was die preußisch-württembergische Eisenbahngemeinschaft betrifft, so hat der Gedanke zweifellos durch die allseitig begrüßte Einführung der „Einheitsmarke“ eine nicht zu unterschätzende Stärkung erfahren.

Handelsminister Möller und der wirtschaftliche Rückgang.

Gelegentlich der Übergabe des neuen Geschäftsbüroes der Düsseldorfer Handelskammer hat Handelsminister Möller in Bezug auf den wirtschaftlichen Rückgang geäußert:

Es ist eben so in dem menschlichen Getriebe, daß auf Perioden großer Anspannung der Kräfte Perioden der Erholung folgen müssen. Ich gehöre nicht zu denjenigen, welche unsere jetzigen Zeitschritte pessimistisch betrachten. Wir haben einfach in unserem Wagemuth zu viel unternommen während der zweiten Hälfte des letzten Jahrzehnts. Wir haben sowohl neue Werthe geschaffen, daß die Erspartnisse, die wir in unserem Lande machen, nicht ausreichen, diese neuen Werthe zu bezahlen. Ich schaue die mehr geschaffenen Werthe sehr hoch, wahrscheinlich werden sie 1—1½ Milliarden übersteigen. Natürgemäß bedürfen wir einer Zeit der Ruhe und Sammlung um den Ausgleich zu schaffen. Es gibt noch viel zu schaffen, und da dies so ist, haben wir auch die Zuversicht, daß über kurz oder lang wieder bessere Zeiten kommen. Und dann noch eins. Es ist immer gut, wenn auf eine Zeit übermäßiger Anspannungen, in denen wir ein gut Theil mangelnden Sparsamkeiten zeigen, eine Periode der Röth kommt, die erzieherisch wirkt und die Menschen in ihre Schranken zurückdrängt, die vernünftiger Weise nicht hätten überschritten werden dürfen.

Wider Chamberlain.

Die Protest-Versammlungen gegen Chamberlainsche Schmähungen deutscher Kämpfer nehmen ihren Fortgang. Eine Protest-Versammlung in Leipzig, der Oberreichsanwalt Dr. Olshausen präsidierte, und die von 2000 Kriegsteilnehmern besucht war, nahm einstimmig eine scharfe Protest-Resolution gegen die Beschimpfung durch Chamberlain und gegen die engl. Kriegsführung an. Die Resolution wurde dem Reichskanzler zur Kenntniß übermittelt.

Halil Rifaat Pascha †

Aus Konstantinopel wird der Tod des Großvizeziers Halil Rifaat Pascha gemeldet. Damit ist der höchste weltliche Beamte der Türkei vom Tode abgetragen. Sechs Jahre ist er Großvizejäger gewesen, hat aber keinen großen Einfluss auf die Staatsgeschäfte gehabt, da die Herrschaft des Palastcamarilla ständig das zwischen trat.



Rifaat Pascha.

Gegen den nun Verstorbenen ist 1895 zur Zeit der armenischen Unruhen ein allerdings erfolgloses Attentat begangen worden. Im Vorjahr wurde sein Sohn ermordet. Der Zusammenhang dieser That wurde nie recht aufgeklärt. Todesursache ist Uranie.

Vord Salisbury spricht.

Der englische Premierminister Vord Salisbury hat, wie üblich, beim Banquet zur Feier der Einführung des neuen Londoner Stadtoberhauptes eine längere Rede gehalten, in welcher er den Krieg in Südafrika als einen „traurigen“, „bedauerlichen“ bezeichnet hat.

Vord Salisbury sieht keinen Grund für einen gewissen Pessimismus und glaubt auch nicht, daß bei der Art des Krieges die Engländer jemals von gewissen Nachteilshänden verschont geblieben wären. Er sei überzeugt, daß sich die Engländer ein stetiges, unfehlbares Vorträtschreiten bis zum erfolgreichen Ausgang durchsetzen gefügt hätten. Alles, was bisher geschehen sei, zeige, daß in den Ereignissen der Vergangenheit nichts liege, was dazu beitragen könnte, in irgend einem Grade eine züberfüllige Hoffnung auf ein erfolgreiches, baldiges Ende des Krieges zu modifizieren. Allerdings sei dieser Abschluß nicht so schnell erreicht worden, wie man erwartet hatte, aber jenes Gefühl von Nervosität und enttäuschter Vorstellung sei der Thatsache zuzuschreiben, daß die Art der Kriegsführung, wie sie England jetzt durchführt, nicht gehört in Betracht gezogen sei. Dass der Revillagigedo-Krieg in Süd-Afrika nach seinen eigenen Gegebenen geführt und beendet werden müsse sei nicht zu vermeiden. Solche Kriege bedürfen einer größeren Zeit, bis das Heuer ausgetreten sei. England wünsche, daß die Gebiete, in denen jetzt der Krieg wähle, wenn der Friede wiederhergestellt sei, sofort die Freiheit und die bürgerlichen Rechte haben sollten, und, sobald es noch der Zeit und den Umständen irgendwie thunlich erscheine, auch die anderen Segnungen der Selbstregierung genießen sollten, wie so viele der britischen Kolonien. Es würde sich aber mit der Sicherheit Englands nicht vereinbaren lassen, Nachbarn, welche die Engländer nach nur zwei Tagen vorher erfolgter Ankündigung angegriffen hätten und die augenscheinlich viele Schäden darauf verhindert hätten, die Vorräte für diesen kolossal Krieg aufzuhäufen, Unabhängigkeit zu gewähren; das sei der Standpunkt Englands von Anfang an gewesen und hierin sei keine Ränderung eingetreten.

Die Macht eines Landes, der Einfluß — so schreibt Vord Salisbury —, den es auf dem Geschehe der Welt ausübt, die Stellung, welche es innerhalb der Nationen einnimmt, werden nicht lediglich durch die Leidenschaft der Begeisterung bestimmt. Eine weit werthvollere und wissamer Eigenschaft ist die jenseitige Entschlossenheit, daß, wenn einmal ein Volk von dem Gedanken durchdrungen ist, daß die Beobachtung eines gewissen Verhaltens seine Pflicht ist und in seinem Interesse liegt, dann keine Entmuthigung und keine vorübergehende Unbequemlichkeit, welche die Durchführung dieser Pflicht mit sich bringt, es auch nur einen Augenblick davor zurücktrecken kann, stets und, wenn nötig, auch mit großem Zeitaufwand, die Politik durchzuführen, welche nach seiner Ansicht die Politik des Reiches ist.

Neue Unruhen in Spanien.

Die städtischen Wahlen in Barcelona, von denen man von Vornherein fürchtete, daß sie nicht ruhig verlaufen würden, haben in der That zu blutigen Zusammensetzungen geführt. Katalanen und Republikaner beschlossen sich gegenseitig. Verwundet sind 40, getötet eine Person.

Deutschland.

* Berlin, 11. November. Die Kaiserin geht nach Italien (wo sie früher schon weilte). Der Kaiser wird später dort eine Begegnung mit dem Kaiser von Österreich haben.

Die „Nordde. Allgem. Zeit.“ behauptet, daß Verfahren gegen Corbettenspartei v. Gotha (wegen Untergang des „Wodt“), das Gericht sprach frei, hätte im Interesse der Landesverteidigung geheim geführt werden müssen. In Sachen der „Gogelle“ seien die Verhandlungen an Bord geführt worden, weil es notwendig wurde, den nicht sohmännischen Mitgliedern des Kriegsgerichts das Herausnehmen einzelner Verschluß-Stücke vor Augen zu führen.

Ausland.

* Paris, 11. Nov. Der Kaiser wird den Winter zu Kap Martin verbringen. Fürst Yusupow treffe die Vorbereitungen zur Reise.

* Etienne, 11. Nov. Schuhhundert in der Arbeitsbörse versammelte Bergarbeiter sprachen sich für die Vertagung des Generalstreiks aus.

* London, 11. November. An Bord des englischen Panzerschiffes „Royal Sovereign“ explodierte bei einer Liebung außerhalb des Hafens von Astakos (in den griechischen Gewässern) ein schweres Geschütz. Ein Offizier und 6 Artilleristen wurden getötet, der Kommandant und 13 Matrosen schwer verwundet.

* Lemberg, 11. November. Das geheim gedruckte sozialistische Organ „Robotnik“ meldet, in Warschau sei der Arbeiter Strzelecki auf der Straße ermordet worden, nachdem er die Angelegenheiten der russischen Arbeiter-Partei der russischen Regierung verraten hatte. Der Thäter sei flüchtig.

Aus aller Welt.

Kleine Chronik.

In Folge starlen Rebels stiehen in der Nähe von Auchi (Frankreich) zwei Güterzüge zusammen. Die beiden Heizer sowie die Lokomotivführer wurden getötet und mehrere Personen verwundet.

Aus der Umgegend.

* Biebrich, 11. Nov. Bei der Stadtverordnetenwahl 3. Klasse wurden am Samstag in Biebrich die Kandidaten des Bürgervereins die Herren Louis Corrida, Nestor Michaelis und Aug. Draudt sen. mit circa 260 Stimmen gegen 171, welche auf die Sozialdemokraten entfielen, gewählt.

* Nordenstadt, 10. Nov. Im Gasthause „zur Krone“ fand heute hier die Bezirksversammlung des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Wahl des 1. Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Herrn L. Wintermeyer-Wiesbaden. Von 97 abgegebenen Stimmen erhielten Graf v. Schleiffen, Agl. Landrat in Wiesbaden 59, Landwirt Fiedt-Biebrich 36 Stimmen, 2 Stimmen waren zerstört. Diese Wahl bildet somit den Beweis, daß der frühere Vorsitzende des landwirtschaftlichen Wandekinos sich im Stadt- und Landkreis Wiesbaden großer Sympathieen zu erfreuen hat und ist nicht zu bezweifeln, daß der 13. Bezirkverein sich in erfreulicher Weise weiter entwickeln wird. Die Wahl der fünf weiteren Vorstandsmitglieder ist vertagt. Das Budget für das kommende Vereinsjahr wurde genehmigt.

* Wehen, 10. Nov. Gestern Abend fand dahier im Saale des Hotel Meyer eine Wahlversammlung der freisinnigen Volkspartei statt. Nachdem der Vorsitzende Herr Fabrikant Doneder-Wehen in warmen Worten des leidlichen verstorbenen Abgeordneten Herrn Wintermeyer gedacht und dessen Andenken durch Erheben von den Söhnen geehrt war, erhielte ersterer dem anwesenden Kandidaten Herrn Genossenschaftsanwalt Trüger das Wort. Dieser führte in länger als fünfstündigem Reden seinen Zuhörern ein klares Bild von dem, was die Partei will und was sie nicht will, vor Augen. An die Versammlung schloß sich noch eine Diskussion.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Ägyptische Schauspiele.

Samstag, den 9. November, 2. Gastspiel Matkowsky, neu eingesetzt, „Uriel Aosta“, Trauerspiel in 5 Akten von Karl Gutzkow.

Vor nicht langer Zeit ging „Uriel Aosta“ mit dem heimischen Vertreter der Titelrolle am Hoftheater in Scene. Wer der damaligen Aufführung angewohnt und am Samstag die Darstellung unseres berühmten Gastes sah, der wird gestehen müssen, daß jede der beiden Auffassungen ihre Rechtigung und ihre interessante Eigenart hat. Herr Ma-

tkowsky erwies sich auch diesmal wieder als vornehmer und charakteristisch gestaltender Künstler, der namentlich mit der Melodik seines prachtvollen Organes prunkt. Dabei liegt es dem Künstler stets am Herzen, in allen Situationen die Hogarth'sche Schönheitslinie zur vollsten Geltung zu bringen. Es wäre aber falsch, ihn deshalb eines lediglich auf äußeres Blenden betriebenen Positivs zu zeihen, denn auch der Charakter der Rolle kommt wahrlich nicht zu kurz. Der „Uriel“ hat überhaupt keine Gelegenheit, wie der Egmont mit seiner Erscheinung allein zu brillieren, er kommt nicht im spanischen Koller, den ein Märchen staunend bestastet; ihm erhebt allein die innere Tragik seines Gesichts zur Größe. Matkowsky wußte denn auch in erster Linie den Märtyrer seiner Ueberzeugung lebenswahr zu gestalten; daß er nebenbei auch die Repräsentation nicht vergaß, daß sein Uriel auch im Bürgergewande Werth darauf legt, ein „schneller Mann“ zu sein, das ist vielleicht eine kleine, aber jedenfalls eine verzeihliche Schwäche. Das Haus ehrt die Leistung des Gastes durch warmen Beifall, der am stärksten nach der großen Scene mit der Mutter und nach dem virtuos gespielten Widerrufe erklang. — Die übrige Belebung des Stüdes ist bekannt, sie bietet zu Bemerkungen keinen Anlaß.

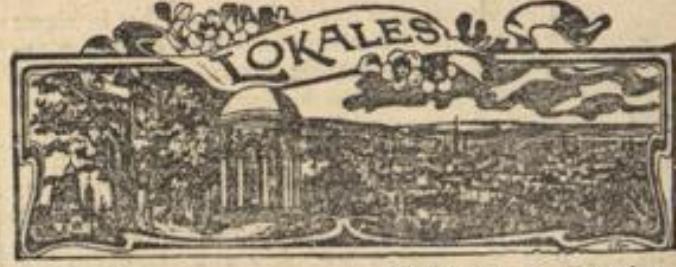
M. S.

Hofrat Prof. Dr. Beyer und die Erhaltung der Brug'schen Bibliothek.

(Orig. Correspondenz aus Stuttgart.)

Der bekannte Dichter und Litteraturhistoriker Hofrat Dr. Beyer, welchem unsere Nation wohl mehr als einviertelhundert dichterische und wissenschaftliche Werke verdankt, hat sich vor Kurzem in die liebliche Taunusstadt Wiesbaden zurückgezogen, wo er die an seinen berühmten Friedensroman: „Auf dem Niederwald“ erinnernde Villa „Friedenthal“ als neues Heim erkoren hat. Beyer's allzeit liebenswürdiges, opferfreudiges Wesen, das ihm echte Werthschätzung bei Hoch und Niedrig und die höchsten Ehrenungen in reichstem Maße einbrachte, ebenso sein patriotisches Wirken in Schrift und Wort sind rühmlich bekannt, weniger, daß er im vorigen Jahre dem von ihm geliebten Schwabenlande eine unvergängliche Schenkung zuwies. Es ist dies der Bibliothek des berühmten Ägyptologen Brugsbach, des Begründers der Ecole d'Egyptologie in Kairo und des Schöpfers des Hieroglyphen-Entzifferung erst ermöglichen, unvergleichlichen autographischen Dictionnaire Hieroglyphique et demotique welche Beyer wohl bei seinen Afrikareisen wie bei Herausgabe seines ReiseWerks „Im Pharaonenland“ benötigt haben mag. Diese besonders von England begehrte, als unbeschreibbar bezeichnete Bibliothek stiftete Hofrat Beyer, dem sie vom patriotischen Besitzer tüchtiglos zur freien Verfügung gestellt war, der Tübinger Universitätsbibliothek, so daß sie durch Beyer's Initiative dem Vaterland erhalten blieb und das poesiefüllte Schwabenland in Zukunft manchen namhaften Ägyptologen und manchen Studenten zu längerem Verweilen in seinem Venkreis ziehen dürfte, wofür dem uneigennützigen Stifter der wohlverdiente Dank seitens Württembergs und seiner kult Fördernden Behörde sicherlich nicht fehlen dürfte.

Möge es Herrn Hofrat Dr. Beyer nahe dem deutschen Rheinstrom, an dessen Ufern er sein zur Centenarfeier Kaiser Wilhelms I. in Berlin und anderwärts glänzend aufgeführtes, deutschnationales, softiges „Niederwalddrama“ dichtete, vorgönnt sein, die Segnungen seiner reichen dichterischen und wissenschaftlichen Errungenschaften im sog. Pensionopolis Wiesbaden noch lange in labender Gemüthung zu genießen!



Wiesbaden, 11. November.

Die Wahlen zum Stadtparlament

haben heute ihren Anfang genommen — die Schlacht, sie hat begonnen. Wie wird sie enden? Jedenfalls ist der Verlauf derselben etwas friedlicher als die dazu getroffenen Vorbereitungen. Der Verlauf des heutigen ersten Wahltages läßt dieses constatiren. Die Beteiligung war bereits am Vormittag eine recht rege, und namentlich die Mittagsstunde zwischen 12 und 1 Uhr brachte großen Andrang, als die Arbeiter und Angestellten ihrer Bürgerpflicht nachkamen. Auf den Gängen und Treppen herrschte geschäftiges Treiben, manchem ehrbaren Bürger war die Wahl recht schwer gemacht. Wer soll sich auch aus all den vielen Vorschlägen — den „Positionen“, wie sie „sachmännisch“ bezeichnet werden — zurecht finden. Dieser oder jener Kettel wäre schon recht, wenn dieser oder jener Name nicht darauf stände und so wandelt denn der Gute mit einem Gemisch widerstreitender Gefühle auf den Gängen entlang, lauscht bei dieser und jener Gruppe, kämpft den Bleistift in der Hand haltend, jederzeit zu irgend einer Streichung auf seinem Wahlzettel bereit. Wahrhaftig, ein schweres Amt, diese Wählerei, namentlich wenn man seine Kandidaten frei von der Leber weg dem Wahlcommissar herunterleien soll unter Zeughaft von so und soviel dabeistehenden Zuhörern. Gehört man einer gewissen Parteirichtung oder sonstiger Vereinigung an, dann wird einem ja die Wahl etwas leichter gemacht, und doch kann man in ein Dilemma kommen, falls Partei- und Standesinteressen mit einander im einen oder anderen Falle collidieren. Was da machen? Die große Masse Wahlvorschläge ist nun erst recht geeignet, die Wahl zur Dual zu machen, und so kommt es, daß man manchen guten Freunden trifft, wie er beim Verlassen des Rathauses den Hut läßt und mit einem Seufzer den Taschentuch über die Stirn wischt — „Gott sei Dank, daß das schwere Werk vollbracht ist!“ — Welchen Erfolg wird es haben? Werden diesmal alle Gemüther befriedigt sein? — Wohl

sam; denn wann wäre jemals die ganze Welt voll und ganz zufrieden zu stellen? — Aber Jeder kann dazu beitragen, mit sich selbst zufrieden zu sein, und diese Zufriedenheit bedingt in erster Linie die Voraussetzung, daß man seine Pflicht gethan hat. Die Pflicht zu wählen gehört aber auch mit zu den ersten Bürgerpflichten, und seien unsere Bürger, falls sie solche heute bis jetzt verläumt, noch in letzter Stunde daran erinnert. Bis 7 Uhr ist das Wahllokal geöffnet, wer also mit der Abgabe seines Stimmzettels noch rückständig ist, der eile und wähle!

Morgen Dienstag wählen die Wahlberechtigten der dritten Klasse mit den Anfangsbuchstaben L bis R im Zimmer 16 und S bis Z im Zimmer 55 des Rathauses, jedesmal von 9—1 Uhr und 3—7 Uhr.

Kurverein.

Im Restaurant Hahn fand Samstag Abend bei schwächer Beteiligung eine Vorstands-Sitzung unter der Leitung des Vereins-Präsidenten Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. Pfeiffer statt. Der Protocollführer Herr Rehm brachte zunächst die Eingänge zur Verlesung. Ein Schreiben des Magistrats, welches auf die den Betrieb der elektrischen Straßenbahnen betreffenden Vorstellungen eingelassen ist. Nach demselben trägt sich die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft mit der Ansicht, später in Sonnenberg ein kleines Wagendepot zu errichten, ein Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten in derselben Angelegenheit. Es wird in dem Schreiben gegenüber den Anregungen betr. die Einrichtung des Straßenbahn-Betriebs auf der Sonnenberger Linie sowie dieselbe die Innenstadt berührt, darauf hingewiesen, daß für zahlreiche Geschäftslute ein regelmäßiger Straßenbahn-Betrieb von größtem Nutzen sei, daß er aber im Uebrigen die möglichst berücksichtigenden Interessen bei der Bahnverwaltung nur befürworten könne, ein Schreiben der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft (gerichtet an den Magistrat). Darnach sind die größeren Motorwagen auf der Sonnenberger Linie s. St. eingestellt worden, weil ohne dies der zeitweilige starke Verkehr nicht zu bewältigen war. Weiter ein Schreiben des Herrn Dr. Kutz, worin beantragt wird, die Anbringung von Tafeln am Kochbrunnen anzutragen, auf welchen die täglichen Temperaturen in den Nachbarstädten und Concurrenz-Badeorten verzeichnet würden, um so den Behauptungen entgegenzutreten, daß bei uns die Temperatur während des Sommers eine abnorme Höhe zeige, ferner sich für die Anlage erhöhter Perrons auf dem Centralbahnhof zu verwenden, welche Treppen an den Wagen entbehrlich machen und Kranken es ermöglichen, ohne Anstrengung in die Abtheile hineinzugelangen. Die Anträg werden gelegentlich der nächsten, voraussichtlich Ende dieses Monats stattfindenden Vereinsversammlung zur Beratung gelegt. Schließlich lag ein Antrag betr. die Bewilligung eines Beitrages für den Verein für Heilung der Lungengrunkranken.

Eine Broschüre betr. Anweisungen zur Hebung des Fremdenverkehrs in Stadt und Land wurde dem Herrn Dr. Pleßner zum Studium und für Berichterstattung übergeben, da dieselbe beachtenswerthe Anregungen enthalte. Zu Ehren des Gedächtnisses des verstorbenen Vereins-Mitglieds Herrn Subdirektor Felix Bräadt erhebt man sich auf Aufforderung des Vorstandes von den Söhnen.

Herr Juwelier Wilh. Schellenberg hat in letzter Sitzung eine Menge für die Stadt hoch beachtenswerthe Anregungen gegeben, welche seinen Intentionen gemäß dem Magistrat zur Berücksichtigung unterbreitet werden sollten. Das Material ist zwischenzeitlich von einer Kommission gesäubert worden und lag heute in der Form einer Eingabe an den Magistrat vor. Daselbe geht von der dringenden Notwendigkeit aus, den Fremden den Aufenthalt bei uns immer angenehmer zu gestalten und verlangt zunächst eine geräusch- und staublose Straßen-Reinigung innerhalb des Kurviertels in der Zeit von 9—10½ Abends, nicht aber während der Nachtszeit; sodann besondere Kostenberieselungs-Borrückungen, bestes Pflaster insbesondere Befestigung des Schlagendpflasters; auf den an das Kurviertel stoekenden höher gelegenen Straßen die Abschaffung des Braus, den Sand zur Verdichtung des Pflasters längere Zeit auf dieselben legern zu lassen. Ferner alljährliche gründliche Reinigung der Teiche in den Anlagen, Anbringung von Verbesserungen an den benachbarten Schornsteinen zur Verhinderung des Ausstromens von Asch. Einrichtung eines ständigen Schutzmännchenpostens an der Ecke der Weber-, Spiegel-, Höfnergasse und Kleinen Burgstraße; Befestigung der durch die Stadt führenden elektrischen Bahnenlinien. — Die Eingabe wird in der vorgelegenen Fassung dem Magistrat überantwortet werden.

Herr Schellenberg möchte, wie er weiter anregt, die Thätigkeit des Vereins noch der Richtung angedeutet wissen, daß er Stellung nehmen zu wichtigen Fragen, auch sofern sie nicht gerade direkt mit der Kur in Verbindung ständen, wie zur Bahnhofsneubauffrage etc. Man stehe zur Zeit vor einer Umwandlung der ganzen städtischen Verhältnisse, dabei dürfe man nicht unthätig sein. Empfehlenswerth erscheine es, wenn der Verein sich jedes Mal um die Beschaffung des Materials, der Pläne etc. bei geplanten Neuerungen bemühe, dasselbe im Verein aufzulegen und es dann zur Verbreitung bringe. Die benachbarten Wälder böten viele Möglichkeiten, umste Kurgäste an uns zu fesseln. Diese Möglichkeiten müßt n benutzt werden, und eventl. sei es an dem Kurverein, dazu die nötigen Anregen zu geben. Im Uebrigen sei er der Ansicht, daß man in der Folge nicht mehr von einzelnen Personen die Vorbereitung von Berathungsgegenständen verlangen könne, die Arbeitslast sei eine zu grohe — sondern daß es sich stets empfiehle, zu diesem Behufe Kommissionen zu bilden. Die Stellung des Sekretärs könne erweitert werden, damit seine Obliegenheiten sich etwa mit denen des Sekretärs der Handelskammer decken. Nach anderer Richtung ließen sich Erleichterungen für ihn herbeiführen.

An die Anregungen knüpft sich eine eingehende Besprechung an, in welche die Herren Sanitätsrath Dr. Pfeiffer, Kaufmann, Schellenberg, Dr. Pleßner u. a. eingriffen und sich durchweg in Zustimmendem Sinne äußerten. Bezüglich des Paulinen-Schlösschen schien Einstimmigkeit unter den Anwesenden zu herrschen, daß aus dem

Provisorium ein Definitivum zu machen, daß die Besitzung für unsere Kur auf die Dauer unentbehrlich sei, und es würde von sachverständiger Seite auch die Sicherung gegeben, sowohl die geplanten Bauten wie das Straßenprojekt ständen weder in ihrer Ausführung noch in ihrer Anordnung zu dem Projekte, die selben auf die Dauer zu erhalten, irgendwie im Widerspruch. Einstimig schien der Vorstand auch darin zu sein, daß der Kurschauenubau schlicht werden könne, wenn man aus dem Paulinen-Schlösschen eine Art Dependence zu den Kurhäusern mache. Bezuglich der neuen Bahnhofsanlage regte Herr Schellenberg an, bei der Eisenbahnbehörde die Anbringung von gärtnerischen Anlagen vor dem Entree zu beantragen. Endlich einigten sich die Anwesenden darüber, daß zunächst das Kurhaus-Provisorium in der angekündigten Richtung den Gegenstand der Verhandlung bilden müsse, und sie ernannten zur Vorbereitung der Beratung eine aus den Herren Architekt Kaufmann, Dr. Pleßner und Juwelier W. Schellenberg bestehende Kommission. Vor Schluss der Versammlung standte man noch einem Antrage zu, wonach bei der Kurdirektion die Anbringung einer großen Auffahrt „Kochbrunnen“ vorne an der Kochbrunnen-Anlage, sowie einer Anzahl von nach derselben resp. nach dem Königl. Theater hinweisenden Schilder an anderen Stellen in Anrege gebracht werden soll.

Aus der Handelskammer. Die Handelskammer Wiesbaden hatte an die Kgl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M. eine Vorstellung gerichtet, in der sie um Herabeziehung der Reklamationsgebühr von 1 M., welche jetzt bei Fahrgeldruckstättungen in Abzug gebracht wird, auf den Selbstostenpreis bat. Die Kgl. Eisenbahn-Direktion hat in ihrer Antwort an die Handelskammer sich ebenfalls auf den Standpunkt gestellt, daß nur die Selbstosten die Höhe der Reklamationsgebühr zu bestimmen haben. Sie weist dabei jedoch darauf hin, daß viele Reklamationen unbegründet erhoben werden, daß viele sich auf ganz geringe Beträge beziehen, daß viele Reisende für den Fall einer zwar unwahrscheinlichen, aber möglichen Rückreise sich im Hinblick auf die kostenlose Reklamation Rückfahrtkarten lösen. Die Folge sei gewesen, daß die Reklamationen von Jahr zu Jahr zunommen hätten. Im Jahre 1900 seien im Bezirk der Kgl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt 13 436 Fahrgeld-Reklamationen für 22 400 Fahrausweise erhoben worden. Die baaren Auslagen für diese Reklamationen hätten ohne Generalkosten 15 503 M. betragen. Bei einer Reklamationsgebühr von 1 M. würden also im Jahre 1900 ziemlich genau die Selbstosten der Reklamationen gedeckt worden sein. Dabei sei noch zu berücksichtigen, daß für abgewiesene Reklamationen, für Reklamationen, denen ein Rechtsanspruch zur Seite steht, keine Gebühr hätte berechnet werden können. Der Zweck der Einführung der fraglichen Maßregel ist indessen nach Mitteilung der Kgl. Eisenbahn-Direktion nicht die finanzielle Entlastung der Eisenbahn-Berwaltung, sondern die möglichste Verhinderung des Missbrauchs der neu eingeführten 45-tägigen Rückfahrtkarten gewesen; der verbotswidrige und mit allen Mitteln zu bekämpfende Handel mit den langgültigen Rückfahrtkarten wird wenigstens einigermaßen erschwert, wenn der auf einen Verkauf seiner Karte ausgehende Reisende das Risiko trägt, im Falle der Unverlässlichkeit seiner Rückfahrtkarte 1 M. über den einfachen Fahrpreis zahlen zu müssen.

Aus dem Justizdienste. Herr Gerichtsassessor Bitzmann ist als Hofsrichter dem Königl. Landgerichte dahier überwiesen worden.

Vergabeung. Die Entwässerungsarbeiten auf dem städtischen Grundstück Friedrichstraße 13 wurden auf Grund des öffentlichen Verdingungsverfahrens seitens der Bau-deputation dem Mindestfordernden, Herrn Bauunternehmer Heinrich Dörr, übertragen.

Bestandene Prüfung. Der Spengler- und Installateur-Lehrling Johann Waldorf hat vor der Zwangs-Innungs-Commission für Spengler und Installateure seine Gesellenprüfung mündlich wie praktisch mit „gut“ bestanden.

Residenztheater. Morgen Dienstag geht das beliebte Schauspiel „Hofgut“ von Mojer und Trotha neu einstudirt in Scene. — Angefachts der Weihnachtszeit soll umern kleinen Vieblingen eine Gabe dargebracht und ihnen durch das ergötzlich-bunte Spiel einer Weihnachts-Komödie die Bedeutung des schönen Festes nahe gebracht werden. — Mittwoch Nachmittag geht als Kindervorstellung „Wahrheit und Lüge“ und „Lügenmärchen“ (Kindermärchen von C. A. Görner) in Scene.

In Vorbereitung befindet sich die Comödie „Der Feibalte“ von Voith Schmidt, deren Erstaufführung auf Samstag, 16. November, festgesetzt ist.

Das Kaiser-Panorama lädt seine Freunde zur Reise nach der Riviera ein. Die Reisekosten betragen nur 30 Pfg., auch dem Minderbemittelten ist es ermöglicht, sich dieses sonst sehr kostspielige Vergnügen zu gestatten. Es steht deshalb ein starker Besuch in Aussicht und möchten wir allen, die über die nötige Zeit verfügen, raten, zum Besuch die Vormittagsstunden von 10 bis 1 Uhr zu benutzen, da erfahrungsgemäß Nachmittags oft nicht ankommen ist. Es sind ganz wunderbare Partien, die diesen paradiesischen Gegenden an der Riviera entnommen sind. Die Wiedergabe ist eine so naturgetreue, daß man sich in Wirklichkeit dorthin versetzt glaubt.

Verhaftung. Bei dem gestern Abend um 12,23 Uhr hier fälligen Personenzuge Frankfurt-Wiesbaden kam es zu ernsten Austritten, indem die Fahrgäste der 4. Wagenklasse während der Fahrt von zwei Italienern in der unverhältnismäßigen Art und Weise belästigt wurden. Das geklammerte Zugpersonal mußte schließlich einschreiten, um das Publikum vor den Streitkämpfern zu schützen. Noch in der Nacht erfolgte auf einer Zwischenstation die Verhaftung der beiden Italiener.

Selbstmord. Der junge Mann, der am Samstag im Walde erschossen aufgefunden wurde, ist der ledige Kaufmann August Hebe, der die That in einem Anfall von Geistesgesundheit vollbracht haben soll.

* **Das „Dippehas-Essen“**, das der Vokal-Gewerbeverein alljährlich zur Feier seines Stiftungsfestes im „Nonnenhof“ abhält, nahm den besten Verlauf. Auch diesmal hatte sich die städtische Behörde in Person des Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Bürgermeister Hes, Beigeordnete Kröner und Mangold, Stadtbaurmeister Gengler und Oberingenieur French eingefunden und durch die diversen Antrachten blieb der Charakter des sogenannten „Befreiungsfestes“ im schönsten Sinne gewahrt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Gaab, der seit 40 Jahren an der Spitze derselben steht, war leider, wohl zum ersten Male, durch Krankheit an der Theilnahme verhindert. An seiner Stelle hielt der zweite Vorsitzende, Herr Handwerkskammer-Sekretär Schröder, den Vorsitz und begrüßte die Anwesenden, namentlich die Vertreter der Behörden, sie herzlich willkommen heizend. In kurzen Darlegungen kommt er auf die Bedeutung des 57. Stiftungsfestes und auf das hohe Alter des Vereins zu sprechen, der — im Gegensatz zum physischen Menschen — mit zunehmendem Alter stets an Kraft und Stärke gewonnen und gerade z. Bt. in einer Stärke dastehe, wie nie zuvor. Das hätte er im abgelaufenen Jahre bewiesen, in dem wieder tüchtig gearbeitet und besonders viel geleistet worden sei. Herr Gaab, der stets unermüdbar an der Spitze stand, habe besonderes Verdienst um das Emporblühen des Vereins, ihm gilt das Hoch des Redners, in das die Tafelrunde von Herzen einstimmt.

Die zweite Ansprache hielt der Herr Oberbürgermeister, zunächst für die Einladung des Magistrats, sowie die freundlichen Begrüßungsworte des Herrn Schröder bestens dankend. Auch er bedauert, daß Herr Gaab fehlt, doch werde dieser in Gedanken gewiß bei dem „Dippehas“ weilen. Weiter gab unser Stadtoberhaupt seiner Freude Ausdruck, an dem Abend teilnehmen zu können, um so mehr, als im Laufe des Jahres manche Angelegenheit zwischen Magistrat und Handwerkertum vorgekommen sei, wobei die Lösung nicht in glatter Weise erfolgt oder mit „sanftem Del“ geschmiedet worden sei. Es sei eben nicht zu vermeiden, daß sie und da sich Streitfragen bilden oder Meinungsverschiedenheiten auftreten, die nicht so ohne Weiteres immer gleich gehoben sein könnten. Man dürfe aber deshalb der Verdrossenheit nicht Raum geben, im öffentlichen Leben erst recht nicht, denn damit würde nichts Gutes geschaffen. Er empfahl diese Mahnung zur Beherzigung. In der Hoffnung und mit dem Wunsche auf ein ferneres Blühen und Gedeihen des Vereins bringt Redner diesem sein Hoch. Es tosteten ferner noch Herr Schröder auf Herrn Oberbürgermeister v. Ibell, Herr Bürgermeister Hes in launigen Versen auf den „Wiesbadener Männergesangverein“, der mit seinen Lieder-Vorträgen zum heiteren Verlaufe des Abends wieder sehr viel beitrug. Herr Stillger als Vorsitzender desselben tostete auf das deutsche Vaterland und das deutsche Lied und schließlich Herr Tiele-Schierstein auf Herrn Schröder. Der Männergesangverein trug in mehrfach besetztem Quartett einige ansprechende Chöre vor, die lebhaft applaudiert wurden, außerdem ließen sich die bekannten Volksträume desselben, die Herren Alter, Oberhard, Emmerling, Hard und Schuhbrenn, und für den humoristischen Theil sorgte Herr Hüncke, der mit seinen Darbietungen ebenfalls großen Beifall erntete. Das Absingen gemeinschaftlicher Lieder theils aktuellen Inhalts, von den Herren Kopf, Schröder und Paul Neumann verfaßt, sowie die Musikvorträge eines gutbesetzten Orchesters trugen weiter zur Hebung der Stimmung bei, soweit diese nach dem genossenen „Dippehas“ und dem obligaten „Nonnenhoftrunk“ zu haben noch notwendig war, und so dauerte die Herrlichkeit und Fröhlichkeit ziemlich lange, ehe der Letzte sich zum Heimweg entschließen konnte, nicht ohne vorher den Herren Kröner ein Compliment für die vorzügliche Zubereitung des „Dippehas“ gemacht zu haben. Erwähnt sei noch, daß an Herrn Gaab ein Begrüßungstelegramm abgesandt worden ist.

Handelsregister. In das Handelsregister B wurde eingetragen, daß die Aktiengesellschaft Preußisch-Hessische Baialtwerke in Wiesbaden ihren Sitz von Wiesbaden nach Kesselbach in Hessen verlegt hat.

Lehrer-Gesangverein. Dem Lehrer-Gesangverein, welcher am Samstag das erste Winter-Concert veranstaltet, ist es gelungen, zu dieser Veranstaltung einen berühmten Solisten, Willy Seibert, Violinlehrer des Kronprinzen, zur Mitwirkung zu gewinnen.

Der Kanarien- und Vogelschutz-Verein Wiesbaden hält vom 13. bis 16. Dezember in den Sälen des Hotel „Union“ seine zweite allgemeine Ausstellung ab. Dieselbe ist mit Verkaufsmarkt und Verlosung verbunden. Es werden goldene und silberne Medaillen, sowie sehr wertvolle Ehrenpreise vergeben, um welche auch die hiesigen Kanarienzüchter concurrenz können. Anmeldebogen sind von Herrn R. Doppelstein, Höfnergasse 5, zu beziehen, welcher auch Auskunft erteilt. Zur Verlosung kommen 72 Stück Harzer Kanarienhähne im Werthe von 600 M.

Ein gefährliches Dienstmädchen. Der Frankfurter Polizeibericht meldet: „Zum Aufzug an die Miettheilung betreffs der wegen Diebstahls und Mordversuchs verfolgten Anna bzw. Marie Rebe wurde weiter bekannt, daß dieselbe am 1. November bei einer Familie in der Mainzerlandstraße unter Vorlage eines gefälschten Bezeugnisses, ausgestellt in Zürich am 15. Oktober 1901 auf den Namen Bertha Hesler aus Wiesbaden, sich zum Dienstantritt meldete, 2 M. Mietgeld empfing und dann verschwand. Die Schriftstücke des Bezeugnisses sind dieselben wie desjenigen, das sie bei der Familie in der Hochstraße, die sie bestahl, zurückließ.“

Schlägerei. In der Nacht von Sonntag auf Montag entstand in einer Wirtschaft auf der Hochstraße eine Schlägerei, die die Folge eines heftigen Wortwechsels war. Im Verlaufe derselben wurde einem der Beteiligten der Kopf derart „gewaschen“, daß er mehrere Verletzungen erlitt und ärztliche Hülfe im Krankenhaus in Anspruch nehmen mußte.

* **Ethische Kultur.** Der erste der von der hiesigen Abtheilung der deutschen Gesellschaft für ethische Kultur veranstalteten 6 Vorträge findet am nächsten Freitag im Wahlsaal des Rathauses statt. Dr. Kronenberg aus Berlin (einer der Redakteure der „Ethischen Kultur“) wird über „Nietzsches Verhältnis zur Ethik“ sprechen.

* **Fremdenverkehr.** Die Gesamtzahl der angemeldeten und durchgereisten Fremden ist bis jetzt 126.006, Zugang in letzter Woche 1210.

* **Einen Selbstmordversuch durch Erhängen machte heute Mittag gegen 5/12 Uhr ein ca. 70 Jahre alter, dem Arbeitende angehöriger Mann. Derselbe hatte sich am Eingang des Waldes, zwischen „Unter den Eichen“ und dem neuen Friedhof, an einem Baume aufgeknüpft. Vorübergehende fanden den Lebensmüden, schnitten ihn ab, und brachten ihn wieder zum Bewußtsein zurück. Für den Mann, der Arbeitslosigkeit als Motiv angab, wurde unter den anwesenden Herren eine Sammlung veranstaltet, deren Ertrag (ca. 15 M.) man dem Unglücklichen ausständigte.**

* **Geisteskrank wurde am Samstag plötzlich ein hiesiger Rechtsanwalt ins Krankenhaus überführt.** In einer Apotheke wollte er sich Gifte verschaffen und vergriff sich an dem Apothekerhülse, der ihm das Verlangte nicht geben wollte. Der Rechtsanwalt soll große pecunäre Verluste gehabt haben.

[**Zu Wiederaufnahme - Versfahren.**] Der Tagesschreiber Joh. C. von Stephanhausen verbüßt zur Zeit ein Buchthausstrafe in Biebrich und erschien heute vor der Strafkammer in der Buchhaus-Montur. Unterm 15. Februar wurde er von der Strafkammer wegen verschiedener, mittels Einbruch verübter Diebstähle zum Nachtheile des General-Majors Herbarth, des Pfarrers Biemendorf, des Regierungs-Assessors Dr. Kühne u. a. mit 18 Monaten Buchthaus bestraft. Während er die beiden ersten Diebstähle zugegeben, stellt er jedoch in Abrede an dem Einbruch bei dem Reg.-Assessor beteiligt zu sein. Er hat die Wiederaufnahme des Verfahrens durchgesetzt, und die Sache ist zur wiederholten Verhandlung vor die Strafkammer verwiesen worden. Heute fehlten die Hauptzeugen, die Verhandlung mußte daher ausgesetzt werden.

* **Nachläufe zum Hochheimer Markt.** Der Landmann, dem auf der Eisenbahnhöfe von Hochheim nach Kastel das Portemonnaie aus der Tasche gezogen wurde, das über 500 M. barg, stammt von Ebersheim (Mainz). Die reiche Beute wird dem Spitzbuben wohl unverkürzt bleiben, da bisher alle Nachforschungen vergeblich waren.

* **Taunus-Besuch.** Die alte Rundreisekarte für Ausflüge nach dem Taunus sind durch Rückfahrtkarten mit veränderten Aufdruck erweitert, welche wesentlich vortheilhaft sind. Dieselben berechtigen zur Rückfahrt auf der zurücken Strecke, auch wenn man auf dieser die Rundfahrt ausgeführt hat und ihre Gültigkeit ist auf 45 Tage verlängert worden. Wer z. B. mit der Karte Frankfurt-Soden-Eppstein von Frankfurt nach Soden gefahren ist, braucht nicht mehr nach Frankfurt zurück den Weg über Eppstein anzutreten, sondern kann auch von Soden aus innerhalb 45 Tagen heimkehren. Ist er jedoch zuerst nach Eppstein gereist, so steht ihm nur noch der Rückweg Soden-Frankfurt offen, weil er sonst den längeren Weg Frankfurt-Eppstein doppelt zurückgelegt hätte. Das Routenverzeichniß verdient — die Wege können auch in umgekehrter Richtung zurückgelegt werden — besondere Beachtung (der Ausgangspunkt ist überall Frankfurt a. M.); Anspach i. L., auch gültig zur einmaligen Benutzung (Hin- und Rückfahrt) auf der Strecke Frankfurt-Camberg; Ettisheim, bezw. Frankfurt-Chausseehaus; Ettisheim bezw. Frankfurt-Langensalbach; Homburg bezw. Frankfurt-Friedberg oder Bad Nauheim; Idstein bezw. Frankfurt-Langenschwalbach; Langenschwalbach bezw. Frankfurt-Dorn; Niedernhausen bezw. Frankfurt-Kastel-Wiesbaden; Niedertollau bezw. Frankfurt-Chausseehaus; Oberursel bezw. Frankfurt-Soden; Soden bezw. Frankfurt-Homburg; Soden bezw. Frankfurt-Eppstein; Usingen bezw. Frankfurt-Burgbach. Wie steht es nun aber mit der Auslegung ähnlicher Karten in Wiesbaden? Es wäre eine dankbare Aufgabe für den Wiesbadener „Rhein- und Taunus-Club“, das Publikum entsprechend aufzuklären?

Briefkästen.

W. K. Da Sie mehr als 275,60 Mark an direkten Staatssteuern und Gemeindesteuern entrichten, so haben Sie in der zweiten Abtheilung zur Stadtverordnetenwahl zu wählen. Termin für Sie ist Donnerstag, den 14. November 9—1 und 3—6 Uhr im Zimmer Nr. 16 des Rathauses.

Rengieriger. Es ist doch selbstverständlich, daß wir über das Concert der „Cecilia“ durch unseren eigenen Referenten, nicht aber durch den Dirigenten des Vereins berichten ließen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 11. Nov.** Der Burengesandte Dr. Leyds und der Delegirte Hirsch sind hier eingetroffen und im Palasthotel abgestiegen.

* **Hanau, 11. Nov.** Der frühere Consistorial-Präsident in Wiesbaden, Hermann Opitz, ist hier selbst im 74. Lebensjahr gestorben.

* **Darmstadt, 11. Nov.** Prinz Heinrich von Preußen besuchte gestern, der „Darmst. Blg.“ zufolge, den preußischen Gesandten, und folgte Abends einer Einladung des Offizierskorps des 25. Artillerieregiments. Der Prinz verweilt bis Mittwoch Mittag, und wird mit dem Großherzog von Darmstadt 3 Tage an den Jagden teilnehmen.

* **Wien, 11. Nov.** Der Rechtsanwalt Schön aus Nürnberg wollte sich gestern in einem hiesigen Hotel aus dem dritten Stockwerk auf die Straße stürzen. Darauf verhindert und zur Polizei gebracht, gab er an, daß er aus Nürnberg geflüchtet sei, weil er infolge großer Schilden die Depots seiner Klienten angegriffen habe. Er wurde in Haft behalten.

* **Paris, 11. Nov.** In einem Bagatelle unter der Kündigung vertrat er; indessen ist Niemand zu Schaden gekommen; auch der

Sachschaden ist nur geringfügig. Der Zwischenfall wird Dienststellen zugeschrieben, welche verlangten, daß das Geschäft Sonntags geschlossen bleibe.

* **Paris, 11. Nov.** Professor Chantemesse, ein Schüler Pasteurs, soll, wie mehrere hiesige Blätter melden, ein *Anti-Typus-Serum* hergestellt haben.

* **London, 11. Nov.** Was Sommer jetzt wird gemeldet: Der Direktor Lotter, ein Studier des Kommandeurs, der vor einigen Wochen hingerichtet wurde, ist ebenfalls in Gefangenshaft gerathen und zum Tode durch den Strang verurtheilt worden.

General Hamilton, der mutmaßliche Nachfolger Kitchener's, ist von Southampton nach Südafrika abgegangen.

* **London, 11. Nov.** Die „Daily Mail“ meldet aus Washington: Die Besprechungen Roosevelt's mit dem republikanischen Führern bezüglich der Herabminderung der Überschüsse des Staatshauses führen dazu, alle noch bestehenden Sonderbesteuерungen, welche während des spanischen Krieges auferlegt worden waren, aufzuheben, die Acciseabgaben auf Bier, Whisky und Tabak herabzusetzen, hingegen den Hollertarif unberührt zu lassen.

* **Madrid, 11. Nov.** Die „Liberal“ meldet aus Barcelona: Eine Anzahl katalanischer Studenten verhöhnen drei Offiziere durch Pfeife und schleuderte Steine gegen einen Pferdebahnwagen. Eine andere Schaar insultierte zwei Vorübergehende, welche spanisch sprachen. Die katalanischen und republikanischen Versammlungen, welche in der letzten Nacht und heute früh in den Theatern abgehalten werden sollen, sind mit Rücksicht auf die wegen der Gemeindewahlen herrschenden Erregung aufgehoben worden. Man befürchtet, daß es auch in Bilbao seitens der Sozialisten und Separatisten zu Auseinandersetzungen kommen ist.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Voerg; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.



Der heutigen Gesamtauslage unseres Blattes liegt eine Beilage der Firma J. Stürmer, Straßburg i. Els., betreffs X. Straßburger Pferdeleiterie bei, auf welche wir hierdurch besonders aufmerksam machen. 4251

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 11. November 1901.

Geboren: Am 9. Nov. dem Hausdiener Karl Geib S., Karl. — 5. dem Küfergeh. Karl Mies e. L., Katharine Helene Johanna. — 5. dem Bergolder Karl Tiesenbach e. L. Emma. — 5. dem Tagl. Martin Rett e. L. Auguste. — 8. dem Tagl. Oskar Engelhardt e. S., Adolf Hermann Heinrich Otto. — 8. dem Schlossergeh. Theobald Frey e. L. Rosina.

Aufgeboten: Der Koch Rudolf Leblin hier mit Vertha Häuser hier.

Gestorben: Am 9. Nov. Karl, S. des Hausdieners Karl Geib, 3 St. — 8. Hotelbes. Wilhelm Schimmel aus Mainz, 59 J. — 9. Elisabeth geb. Berger, Wve. des Spenglermistr. Ferdinand Ochs, 52 J. — 10. Maria geb. Neumer, Wve. des Bäckergeh. Wilhelm Westrich, 53 J. — 10. Katharina geb. Kind, Wve. des Tagl. Wilhelm Wagner, 66 J. — 9. Kaufmann Friedrich Fraenkel, 63 J. — 10. Elisabeth geb. Hoff, Wve. des Kaufmanns Hermann Schmidt, 64 J. — 8. Kaufmann August Hege, 21 J.

Agl. Standesamt.

für	
Schülerinnen	
Höhere Lehreinstalten	
Gymnasien	
Studenten	
Hausens Kisseler	
Hafer-Kakao	
das bewährteste Mittel, um der Blutarmut, Blutsucht oder schlechtem Aufsehen entgegen zu wirken. Kaffee und Tee sind fast wertlose Getränke, während Hausens Kisseler Hafer-Kakao noch nach Stunden im Magen anhält und kein neues Hungergefühl aufkommen läßt. Nur ächt in blauen Kartons à 1 Ltr. niemals lose.	
776/35	

Ball-Seiden	
neueste Neuheiten, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art für Straßen-, Gesellschafts- und Braut-Toiletten. An Private porto und postfrei direkt zu Gross-Breiten. Tausende von Anerkennungsschreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster? Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.	
Seidenstoff-Fabrik-Union	
Adolf Grieder & Cie, Zürich (Schweiz).	
4199	
Agl. Postlieferanten.	

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keinelei Verantwortung.
Darmstadt, 11. November.

Der in Nr. 260 dieses wöchentlichen Blattes unter „Sprechsaal“ enthaltene Artikel über die „Elektrische“ enthält in Bezug auf die uns gehörenden elektrischen Straßenbahnen in Wiesbaden unrichtige Behauptungen. Insbesondere ist es nicht zu tragen, daß seit einigen Tagen auf der Walzmühllinie alte ausrangierte Wagen wieder in Betrieb gesetzt sind. Die jetzt wieder in Betrieb genommenen Wagen sind für die am 16. Mai 1896 eröffnete Straßenbahnlinie neu beschafft und sowohl auf dieser, wie auch auf der Linie durch die Kirchgasse nach dem Kochbrunnen verwendet worden, bis sie für den durch Eröffnung der Fortsetzung nach Sonnenberg vermehrten Verkehr nicht mehr genügten. Jetzt reichen diese Wagen für den geringen Winter-Betrieb auf der Walzmühllinie aus und werden deshalb wieder benutzt. Wie aus diesem Umstände und aus der Verwendung dieser Wagen auf der Linie, für welche sie beschafft wurden, ein Vorwurf hergeleitet werden kann, ist nicht verständlich.

Die weiter behauptete Eigentümlichkeit und insbesondere die behauptete ein seitige Abänderung des Fahrplans entspricht gleichfalls nicht den Thatsachen. Die jetzt durchgeführte Beschränkung der Fahrtzeit an den Vormittagen bis und von der Bachmeierstraße ist in den von den Staats- und Stadtbehörden genehmigten Winterfahrläufen vorgesehen und beruht auf dem mit der Stadtgemeinde Wiesbaden abgeschlossenen Vertrage, in welchem ausdrücklich vereinbart ist, daß in der Zeit vom 1. November bis 15. März jedes Jahres der Betrieb auf der Strecke von der Bachmeierstraße ab eingesetzt werden kann.

Die Direktion der süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft.

Neu eröffnet! Photographicisches Atelier. Empfiehlt mich zur Ausfertigung von Porträts in jeder Ausführung und Größe. Vergrößerungen von Porträts nach jedem Bilde. Auf Wunsch komme auch außer dem Hause ohne bedeutende Preissteigerung, nur vorzüglichste Porträts werden geliefert. Solange meine Collectionen für meine Schausäulen nicht vollständig sind, liefern geeignete Persönlichkeiten ein Bild gratis. Gültigen Aufträgen entgegenstehend, zeichnet Hochachtungsvoll Ludw. Fröhlich, Photograph, Bleichstraße 18, 1.

Gemeinsame Ortskassenkasse.

Büro: Luisenstraße 22.

Rassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Hey, Kirchgasse 29. Dr. Heymann, Kirchgasse 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Lahmeyer, Friedstraße 40. Dr. Lippert, Taunusstraße 53. Dr. Mäder, Rheinstraße 30. Dr. Schröder, Stiftstraße 2. Dr. Sirant, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhusen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Krauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Rieder jun., Langgasse 37. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sünder, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michelberg 2. Massen und Heilgehülfen: Klein, Marktstraße 17. Schweißärzte: Michelberg 16. Mathes, Schwalbacherstr. 13. Massenfreie, Hermannstraße 4. Biererant für Brillen: Kreuznach, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stöck, Sonnentagsmagazin, Taunusstraße 2. Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. jährl. Apotheken hier.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse,

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bleifeld & Söhne, Webergasse 8.

Frankfurter Anfangs-Course	Berliner Anfangs-Course
vom 11. Nov. 1901.	
194.40	194.60
172.10	171.75
181.25	180.75
118.50	118.25
192.50	—
118.—	—
133.—	—
16.10	—
157.25	157.20
158.—	158.10
161.—	160.50
161.—	161.20
179.—	—
Tendenz: fester.	

Rotations-Massendruck	
von Zeitungsbeilagen	
Prospekt, Preislisten etc.	
auf weiß und bunt Papier, in kürzester Frist zu billigsten Preisen.	
Grösste Leistungsfähigkeit!	
100.000 Stück Quart-Prospekte in einer Stunde.	
Druckerei des Wiesbaden General-Anzeigers EMIL SOMMERT.	

Achtung! Bürger des Westends.

Auch der Zettel der vereinigten Handwerker, Gewerbetreibenden, Beamten und Arbeiter enthält drei Mitglieder des „Westlichen Bezirksvereins“, nämlich die Herren: Becker, Schroeder u. Kaltwasser. Mehr hat auch der rothe Zettel der freisinnigen Volkspartei nicht.

Der Wahlausstausch der vereinigten Handwerker, Gewerbetreibenden, Beamten und Arbeiter.

Grosse Versteigerung

feiner Damen-Confektion.

Heute Dienstag,

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$, und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokal

Nr. 3 Marktplatz Nr. 3,

an der Museumstraße:

50 Damencostüme

in allen Farben und Größen,

40 Capes in allen Farben,

20 Jaquets,

1 große Parthie Blousen

in Seide und Wolle;

ferner:

100 Meter Plüsche in allen Farben,

Herren- und Damen-Regenschirme.

Bernh. Rosenau,

8561

Auctionator und Tagator.

Wiesbadener Lehrer-Gesangverein.

Samstag, den 16. November, abends 8 Uhr im großen Saal des „Casino“ (Friedrichstraße)

I. Concert

unter gesell. Mitwirkung des Fräuleins Emmy Reul (Mezzo-Sopran) von hier und des Herren Konzertmeisters Willi Seibert (Violinist) aus Köln a. Rhein

Leitung: Herr Direktor Spangenberg.

Nach dem Concert: BALL (Ballanzug).

8579

Der Vorstand.

Danksagung.

Bereits 8 Jahre leidend und bei vielen Arzten in Behandlung ohne Erfolg gewesen, wandte ich mich in meiner Not an Herrn Carl Müller (genannt Wunderarzt) zu Biebrich und wurde von meinen Leidern in 10 Tagen geheilt. Ich spreche demselben meinen herzlichsten Dank aus.

Wiesbaden, den 8. November 1901.

Adam Nauheim,

Adolfallee 6 Hth.

Gasthaus z. Schleifmühle

Heute Dienstag

Metzelsuppe

Morgens Quellspeck m. Kraut. — s. Mainzer Alten-Bier.
Es lädt freundlich ein

Adam Kuhn.

Guter Nebenverdienst.

Größere Cigarrenfabrik sucht für einige Orte im Rheingau tüchtigen Vertreter. Zuverlässl., reip. Herren, welche über freie Zeit verfügen, wollen sich melden. Außerdem kann auch Commissions-Voger übertragen werden. Offert. u. J. C. 4250 an die Exped. d. Bl. erb. 4250

Reisebeamten

von gutem Ruf gegen angemessene Bezuäge.

Die Stellung ist dauernd u. einträglich.

Offerten unter R. 5722 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. 744/34

744/34



Unterzeuge

Unterhosen u. Jacken,
Normalhemden, Leibhosen,
Reiche Auswahl.
Billige Preise. 8182
Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.

Kartendenterin
berühmt. Sicherer Einstrom jeder
Angelegenheit.
8590
Frau Berger Wittwe,
Hellmundstrasse 40, 2. Etage rechts.

Gelündt

ein solider, zuverlässiger junger
Bursche für leicht Arbeit.
Zu erkragen Mittags zwischen
12 u. 1 Uhr Walramstr. 29, 2. L.
A. Lutz. Feinte exzellen. Kost und
8589 Walramstr. 25, 1. L.
Guteholzene Herrnkleider und
6 Wintermantel, sowie Dames-
Wintermantel und Cape billig zu
verkaufen
8563 Schulgasse 17, 2. L.

Infolge

Neueinführung

einer großartigen Branche können
stellenlose gebildete Leute
leicht und sicher viel Geld verdienen. Öffn. u. F. 2 M 6541
an Rudolf Rose, Mainz.

Winter-Fahrplan der Wiesbadener Straßenbahnen.

I. Biebrich-Wiesbaden-Beusite.

Rothe Schilder — weiße Schrift.

A. Richtung Biebrich-Wiesbaden:

Ab Biebrich Rheinufer bis Beusite 6.30, 7.00, 7.15 (nur bis
Bahnhöfe), 7.30 und dann viertelstündlich bis 9.30 U. von da
ab halbstündl. bis 12.00, dann viertelstündl. bis 8.30 Abends
und um 9.00, 9.30, 10.00 (nur bis Nerobergstr.), 10.30 und
11.30 Abends nur bis Kurhaus.

Ab Rondel bis Beusite: 6.47, 7.02, 7.17, (7.32 nur bis Bahn-
höfe), 7.47, 8.02, 8.17, 8.47, von da ab alle 7 $\frac{1}{2}$ Min.
bis Nerobergstr. und alle 15 Min. bis Beusite 8.32 Abends,
abends, jodann um 8.47, 9.02, 9.17, 9.47 bis Beusite, um
10.17 bis Nerobergstr., 10.47 und 11.47 bis Kurhaus.

Ab Bahnhöfe: um 6.20 Morgens bis Beusite und um 6.38 bis
Nerobergstr.

B. Richtung Wiesbaden-Biebrich:

Ab Beusite bis Rondel 6.33, 7.33, 8.33, 9.03, 9.33 u. dann viertel-
stündlich bis 9.48 und um 10.18 Abends,
bis Rheinufer Biebrich von 7.18 bis 11.18 U. halbstündl.,
dann bis 8.18 Min. viertelstündl. und um 8.48, 9.18, 9.48
und 10.18.

Ab Nerobergstraße um 6.51 U. bis Rheinufer Biebrich und bis
Rondel um 3 Minuten später als oben angegeben und von
9.06 alle 7 $\frac{1}{2}$ Min. bis 8.06 Abends, dann viertelstündl. bis 9.51
und um 10.21 und 10.36.

Ab Kurhaus bis Rheinufer Biebrich 11.00, 12.00 Abends.

II. Langenbeckplatz-Langgasse-Sonnenberg.

Gelbe Schilder — schwarze Schrift.

A. Richtung Langenbeckplatz-Sonnenberg:

Ab Langenbeckplatz bis Sonnenberg von 8.17 U. bis 8.32 alle 15 Min.
Ab Bahnhöfe von 8.00 U. bis 8.37 Abends alle 7 $\frac{1}{2}$ Min. nach
Dietenmühle und alle 15 Min. nach Sonnenberg.

Ab Taunusstraße

a. bis Sonnenberg 6.55, 7.05, 7.20, 7.35, 7.50, 8.05 U.,
dann alle 7 $\frac{1}{2}$ Min. bis Dietenmühle und alle 15 Min.
b. bis Sonnenberg bis 8.50 Abends und um 9.25 und 9.55
c. bis Sonnenberg.

B. Richtung Sonnenberg-Langenbeckplatz:

Ab Sonnenberg
a. bis Taunusstr. 7.10, 7.25, 7.40 U. und um 8.40, 8.55,
9.10, 9.40 und 10.10 Abends.
b. bis Langenbeckplatz von 7.55 U. bis 8.25 Abends
viertelstündl.

Ab Dietenmühle

a. bis Taunusstr. 7.17, 7.32, 7.47 U. und um 8.47, 8.54,
9.02, 9.17, 9.47 und 10.17 Abends.
b. bis Langenbeckplatz 8.02 und 8.17 U. bis 8.32 U.
alle 15 Min.
c. bis Bahnhöfe alle 7 $\frac{1}{2}$ Min.

III. Bahnhöfe-Markt-Unter den Eichen.

Weisse Schilder — schwarze Schrift.

A. Richtung Bahnhöfe-Unter den Eichen:

Ab Bahnhöfe bis Bachmeierstr. 6.20, 7.00 bis 8.00 U. viertel-
stündl., dann alle 7 $\frac{1}{2}$ Min. bis 8.52 Abends und um 9.07 und
9.37 Abends.

B. Richtung Unter den Eichen-Bahnhöfe:

Ab Bachmeierstr. 6.36, 7.16, 7.36, 7.46 bis 8.31 U. viertelstündlich,
dann alle 7 $\frac{1}{2}$ Min. bis 9.08 Abends, 9.28, 9.38 und 10.08
Abends.

Vom 1. November 1901 bis 15. März 1902 werden von 2 Uhr
R.M. ab bis 6 Uhr Abends alle 15 Min. und von da ab alle 30 Min.
die Wagen nach Unter den Eichen durchgeführt. Morgens wird außer-
dem ein Schulwagen auf dieser Straße befördert.

Vom 16. März 1902 ab verkehrt alle 15 Minuten ein Wagen in
jeder Richtung zwischen Bahnhöfe und Unter den Eichen.

IV. Bahnhöfe-Ringkirche-Emscherstraße.

Grüne Schilder — weiße Schrift.

A. Richtung Bahnhöfe-Ringkirche-Emscherstraße:

Abfahrt Bahnhöfe um 6.30, 7.00 bis 9.00 U. viertelstündl., dann bis
8.00 Abends alle 7 $\frac{1}{2}$ Min. und von 8.15 bis 9.45 Abends
viertelstündlich.

Abfahrt Emscherstraße 6.40, 7.20 bis 9.05 U. viertelstündl., dann bis
8.05 Abends alle 7 $\frac{1}{2}$ Min. und von 8.20 bis 10.05 viertel-
stündlich.

Kohlenkasse zur Gegenleistung.

Ruhr II M. 1.20, Ruhr III M. 1.15, weiße Kohlen M. 1.—
bestimmt (50—60% Stunde) M. 1.10. Kohlenkasse Anthracit,
Korn II. M. 1.80 per Ctr. in der Hub. Braunkohlenkasse, großes
Format, beste Marke, einzelne Centner 95 Pf. Mitglieder-
aufnahmen jederzeit bei Herren Ph. Faust, Schulgasse 5. 796
Der Vorstand

Neuwuchs der Haare! kein Hahlkopf mehr!

Ein bemerkenswertes Mittel, welches Mann, Frau und Kind
gesundheitlich Aufzehrung verteilt. Verhindert das Entstehen der
Haare, macht das Haar dicht, hellt Schnurr-, Obers-, Kopfläuse und
ergänzt Haare erhalt ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder.
Garantiert Neuwachstum der Haare auf sahen Kappe, sowie
Augenbrauen und Wimpern.

Unter dem Namen „Lavacrin“ ist in Amerika ein
mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbar
langen Haarschluss ergibt. Das Lavacrin ein rein pflanzliches
Produkt ist zu brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht um
Geringeres zu hören, da es für die jüngste Kopfhaar vollständig
heilhaft ist.

Es gibt keinen Grund, warum Sie über Ihre Kinder
späthlichen, armes Haarschlüsse haben sollten. Gesundes Haar ist
ein Schutz sowohl Sommer als Winter vornehm, und ohne
gesunden Haarschlüsse sind Kinder oder Erwachsene leichter infiziert
oder Krankheit entsteht. Ein Haarschlüsse und die Natur braucht Jahre um diesen
Mangel zu erholen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses
wunderbaren Mittels zweifeln bei den Testen von Ärzten, welche wir
seinen Zweck erneut erweisen.

Unter dem Namen „Lavacrin“ ist in Amerika ein
mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbar
langen Haarschluss ergibt. Das Lavacrin ein rein pflanzliches
Produkt ist zu brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht um
Geringeres zu hören, da es für die jüngste Kopfhaar vollständig
heilhaft ist.

Es gibt keinen Grund, warum Sie über Ihre Kinder
späthlichen, armes Haarschlüsse haben sollten. Gesundes Haar ist
ein Schutz sowohl Sommer als Winter vornehm, und ohne
gesunden Haarschlüsse sind Kinder oder Erwachsene leichter infiziert
oder Krankheit entsteht. Ein Haarschlüsse und die Natur braucht Jahre um diesen
Mangel zu erholen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses
wunderbaren Mittels zweifeln bei den Testen von Ärzten, welche wir
seinen Zweck erneut erweisen.

Unter dem Namen „Lavacrin“ ist in Amerika ein
mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbar
langen Haarschluss ergibt. Das Lavacrin ein rein pflanzliches
Produkt ist zu brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht um
Geringeres zu hören, da es für die jüngste Kopfhaar vollständig
heilhaft ist.

Es gibt keinen Grund, warum Sie über Ihre Kinder
späthlichen, armes Haarschlüsse haben sollten. Gesundes Haar ist
ein Schutz sowohl Sommer als Winter vornehm, und ohne
gesunden Haarschlüsse sind Kinder oder Erwachsene leichter infiziert
oder Krankheit entsteht. Ein Haarschlüsse und die Natur braucht Jahre um diesen
Mangel zu erholen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses
wunderbaren Mittels zweifeln bei den Testen von Ärzten, welche wir
seinen Zweck erneut erweisen.

Unter dem Namen „Lavacrin“ ist in Amerika ein
mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbar
langen Haarschluss ergibt. Das Lavacrin ein rein pflanzliches
Produkt ist zu brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht um
Geringeres zu hören, da es für die jüngste Kopfhaar vollständig
heilhaft ist.

Unter dem Namen „Lavacrin“ ist in Amerika ein
mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbar
langen Haarschluss ergibt. Das Lavacrin ein rein pflanzliches
Produkt ist zu brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht um
Geringeres zu hören, da es für die jüngste Kopfhaar vollständig
heilhaft ist.

Unter dem Namen „Lavacrin“ ist in Amerika ein
mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbar
langen Haarschluss ergibt. Das Lavacrin ein rein pflanzliches
Produkt ist zu brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht um
Geringeres zu hören, da es für die jüngste Kopfhaar vollständig
heilhaft ist.

Um für die zum Frühjahr eintreffenden neuen

Schuhwaaren.

Platz zu gewinnen, veranstalte von **heute** bis **Weihnachten** in **einzelnen Fabrikaten** einen gänzlichen

Ausverkauf

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**, unter Andern

Elegante Herren-Chevreaux-Knopfstiefel früher Mk. 25 jetzt	18,
Eleg. Herren-Kalbl. Zugstiefel (Knopfblaschen)	" 17 " 13,
" " Hakenstiefel	" 13 " 10,
" Damen-Chevreaux-Knopfstiefel (Hochabs.)	" 23 " 18,
" " (Piné-Absatz)	" 18 " 13,
" " Knopf- u. Schnürstiefel	" 13 " 10.

Bitte um gefl. Beachtung meiner Schaufenster.

Schuhwaarenhaus

Jacob Stern,
26 Neugasse 26.

8252

Freisinnige Wähler Wiesbadens!

Bei den heutigen Wahlen zu den Stadtverordneten für die dritte Klasse hat sich die Gefahr ergeben, daß entweder die Sozialdemokraten oder der Misch-Misch aller rechtsstehenden Parteien die Oberhand gewinnen. Wodurch ist dies geschehen? Nur dadurch, daß bis jetzt von den Wahlberechtigten kaum 20% gewählt haben. Heute Vormittag wurden im Ganzen nur ca. 600 Stimmen abgegeben. Mit Leichtigkeit ist der Ansturm der Gegner zurückzuweisen, wenn die freisinnigen Wähler ihre Schuldigkeit thun.

Darum auf! alle freisinnigen Wähler, thut Eure Pflicht.

8586

Das freisinnige Wahlkomitee.

Verwandten, Freunden und Bekannten, die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte, theure Mutter, Schwierermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elise Ochs Wtw.,

geb. Berger,

Samstag Abend, 8½ Uhr, nach langen, schweren Leiden im 53. Lebensjahr, zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Kinder:
Geschwister Ochs.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag, 4 Uhr, vom Sterbehause, Grabenstrasse 20, aus statt.

8582

Stadtverordneten-Wahl!

Arbeiter! Handwerker! Kleinbürger!

Die Wahlbeteiligung ist eine **Überaus starke**. Noch ist es Zeit, Türen Stimmzettel in die Wagschale zu legen und die Entscheidung in der **dritten Wählerklasse** herbeizuführen. **Säumt nicht länger!** Laßt Euch nicht irre führen durch Redensarten wie: „Die Politik gehöre nicht ins Rathaus. Alle Stimmzettel unserer Gegner tragen eine **politische Färbung**; sie enthalten die Namen der Vertreter des **Grosskapitals**, des **Grundbesitzes**, des **starren Manchesterthums** oder des **rückschrittlichen Innungswesens**. Ein Blick auf die Berliner Kommunisten beweist, daß nur eine **starke politische Partei** wie diejenige der **Sozialdemokratie** im Stande ist, die **kommunalen Interessen** nach jeder Richtung hin zu wahren. Darum auf zur Wahl! Sorgt dafür, dass **keiner unserer Wähler dem Wahlkakte fernbleibt**.

8585 Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Von freisinniger Seite ist außer dem **rothen** gegen bisherigen Brauch auch noch ein **weisser** Wahlzettel ausgegeben. Da auch die vereinigten Handwerker, Gewerbetreibenden, Beamten und Arbeiter **weisse** Wahlzettel haben, so könnte dies leicht zu Verwechslungen führen.

Die Wähler werden aufmerksam gemacht, daß deshalb Vorsicht geboten ist.

Der Wahlausshus
der vereinigten Handwerker, Gewerbetreibenden, Beamten u. Arbeiter.

Zur Aufklärung.

Von befreundeter Seite bin ich darauf aufmerksam gemacht worden, daß zum Zweck der Wahlagitierung in der Stadt das Gerücht verbreitet wird, ich hätte mich f. Zt. für die Übertragung der neuen Linien der elektrischen Bahn an die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft ausgesprochen und dafür gewirkt. —

Gerade das direkte Gegentheil ist der Fall!

Von Anfang an habe ich mit aller Energie den Standpunkt vertreten, daß die Stadt die weiteren Bahnen selbst bauen und die alte Bahn in ihren Besitz bringen müsse; daß alle Anlagen, welche auf städtischem Straßenterrain zu liegen kommen, Eigentum der Stadt sein müssten. —

Schon beim Bau der Bahn nach den Eichen habe ich beantragt, daß die Stadt diese Bahn selbst bauet.

Auf die Mängel und Nachtheile, welche die Übertragung der Bahn an eine fremde Eisenbahn-Gesellschaft mit sich bringen würde, habe ich von vornherein und unentwegt, mündlich und schriftlich, aufmerksam gemacht, wie dies Jeder, der in der Kommission mitgearbeitet hat, bestätigen muß.

Als die Stadtverordneten-Versammlung darüber Beschluß fassen sollte, ob die neuen elektrischen Bahnlinsen der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft übertragen werden sollten, weilte ich frankheitshalber in Italien.

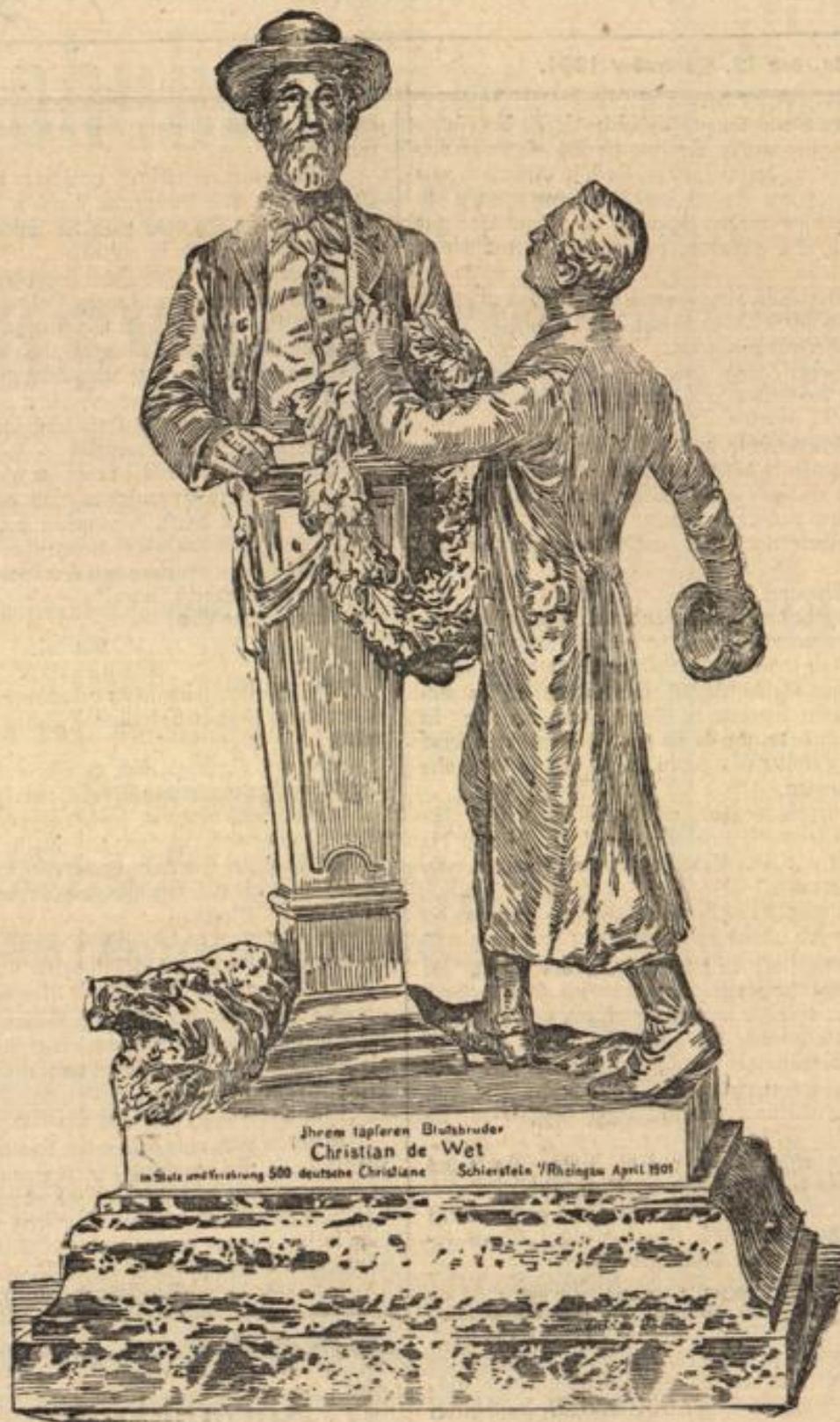
Ich habe von Italien aus in verschiedenen ausführlichen Schreiben an städtische Vertreter **dringend abgerathen**, den Vertrag zu genehmigen und gebeten, von dieser meiner Ansicht der Stadtverordneten-Versammlung Kenntnis zu geben.

Politische Gegner wie Freunde, die in der Stadtvertretung mit mir in dieser Angelegenheit gearbeitet haben, müssen mir dies bestätigen.

Das Gegentheil ist eine Unwahrheit.

Alles, was ich von dem Vertrage mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft befürchtet und vorhergesagt habe, ist eingetroffen.

E. Bartling.



Dewet-Denkmal in Schierstein a. Rhine.

Bon Dewet, dem wackeren Burenführer, hat man seit längerer Zeit vom Kriegsschauplatz in Südafrika nichts mehr gehört. Sein Schicksal ist in ungewissem Dunkel gehüllt, in dessen ist zu hoffen, daß auch von ihm bald neue Thaten zu melden sind.

Die bevorstehende Dewet-Ehrung in Schierstein dürfte weit über die Grenze Nassaus hinaus Aufsehen erregen wie der erste Gedanke, einer Ehrung Dewets Anfang gesehen hat.

Das Denkmal stellt unser Bild dar. Man sieht die markante Gestalt des Burenführers, ihn begrüßt ein Deutscher, indem er ihm den wohlverdienten Lorbeer darreicht. Am Vo-

den liegt ein mißgestaltetes Ungeheuer, welches die Kriegerinnen andeutet.

Wie wir bereits mittheilen, röhrt das Denkmal von Prof. Preyschner-Berlin her. Aus allen Teilen des Reiches sind Geldspenden eingelaufen, auch von Nicht-Christianen.

Ein Offizier aus einer öftypreußischen Garnison schrieb: Er heiße zwar nicht Christian, mödte aber bei der Ehrung des Blücher der Buren nicht fehlen.

Das Denkmal ist aus Berlin in Schierstein glücklich eingetroffen um kommenden Sonntag feierlich enthüllt zu werden. Geplant ist u. a. die Herausgabe einer „Festszeitung“.

die Königl. Regierung zu wenden. Auf den Ausgang darf man wohl gespannt sein.

* Hahnstätten, 11. Nov. In der Generalversammlung des Obst- und Gartenbau-Vereins wurde zunächst von dem Vorsitzenden Herrn Lehrer Waldschmidt kurz über die Vereinstätigkeit im vergangenen Jahre berichtet. Die Rechnungsablage erfolgte durch den Vereinsrechner, Herrn Kröller. Die Mitgliederzahl betrug nach dem Bericht 30, wovon 27 auf die Gemeinde Hahnstätten und 3 den Gemeinden Neybach und Kaltenholzhausen angehören. Burgschwalbach und Schießheim, die auch der Ortsgruppe zugehört sind, haben keine Mitglieder. Zur Verlosung kamen 14 Hochstämme und 4 Überblümme, welche sämtlich in der hiesigen Gemeinde-Baumchule gezüchtet wurden, und 12 nützliche Haus- und Gartengerüste. Da nur praktische und gute Gegenstände auch künftig zur Verlosung kommen sollen, wurde der Jahresbeitrag wieder auf 3 Mark erhöht. Für den Winter ist ein zeitgemäßer Vortrag eines Herrn aus Geisenheim in Aussicht genommen.

* Mainz, 11. Nov. Wie aus Darmstadt gemeldet wird, lehnte die Stadt Darmstadt es ab, Gebäude der Künstler-Colonie zum Zweck einer Wiederholung der Veranstaltung dieses Sommers zu kaufen. Vom Mr. 280,000 betragenden Defizit sollen nur Mr. 240,000 durch die Garantiezeichnungen gedeckt sein, so daß der Stadtsäckel Mr. 40,000 wird zuschießen müssen. — Wegen des Raubmordes bei Kempten an einem Cantiennennwirth werden die Italiener Meconi und Sarmulie siedlich verfolgt.

* Höchst a. M., 11. Nov. Im Alter von 55 Jahren starb hier Postdirektor Beisberg, der seit 1893 den hiesigen Postamte vorstand, seit Jahresfrist aber leidend war und am 1. Dezember in den Ruhestand treten wollte.

— Ein heiteres Intermezzo spielte sich in einer hiesigen Straße ab. Dort stand zur gewohnten Zeit eine vielflüfige,

gemischte Gesellschaft vor einem Bäderhaus und verlangte ungeduldig die gewohnten Frühstücksbüdchen. Leider vergebens? Denn dem sonst so thätigen und gewissenhaften Bädermeister sammt Gesellen u. s. w. war das Malheur passiert, um zwei Stunden zu verschlafen! Der arme Meister mußte manchen schlechten Wig einstecken, war aber leider außer Stande, dem „Bedru“ seiner Kunden Folge zu leisten.

* Frankfurt, 11. Nov. Die vielbesprochene „Fuldaer Fleisch-Affäre“ (die Frankfurter Zeitung hatte den Obermeister der Fuldaer Meijer-Innung als Lieferanten von Fleisch für den Palmengarten bezeichnet, während es in Wirklichkeit ein anderer Meijer, Verwandter des Obermeisters war) hat nochmals die Strafkammer beschäftigt, weil das Oberlandesgericht das den Redakteur Listowski freisprechende Urteil cassirt hatte. Diesmal gab's 100 M. Geldbuße weil Listowski den Namen des Klägers genannt habe was er hätte unterlassen können.

* Billmar, 11. Nov. Das Kaufmann und Gastwirth Babcock'sche Anteien ging für 30,000 M. an Herrn M. Ing über. — Der hiesige Postverwalter Wollstadt, der älteste Beamte dieser Dienststellung im Oberpost-Direktionsbezirk Frankfurt a. M. tritt in den Ruhestand.

Lokales.

* Wiesbaden, 11. November 1901. Über das Schicksal des großen Loses der vorigenziehung der preußischen Staatslotterie ist viel Widersprechendes gemeldet worden. Das „Trierische Tageblatt“ erfuhr deshalb die Königliche Lotterie-Direktion um Aufklärung. Das Blatt erhielt folgende Antwort: „Dem zuständigen Lotterie-Einnehmer sind für das in der 4. Klasse der 204. Lotterie mit dem Hauptgewinn von 500,000 Mark gezogene Los Nr. 19894 kurze Zeit vor dem Verfallstage des Gewinnes zwei Verlustanzeigen erstattet worden. Nach § 13 des Lotterieplanes mußte daher den Verlustanmeldern überlassen werden, auf gerichtlichem Wege den Nachweis zu erbringen, wer von ihnen rechtmäßiger Eigentümer des Loses gewesen sei. Zu diesem Zwecke hat der eine der beiden Verlustanmelder, ein Kaufmann aus London, thattlich die Klage auf Anerkennung seines Eigentums an dem fraglichen Los beim Landgericht I in Berlin erhoben. Inzwischen ist uns, nach der Verfallzeit des Gewinnes, das bezeichnete Los übergeben worden, und zwar unter Umständen, die es zweifellos ergeben lassen, daß keiner der beiden Verlustanmelder je in dem Besitz des Loses gewesen ist. Unter den obwaltenden Umständen kann eine Auszahlung des Gewinnes unjeweils nicht erfolgen.“

* Meijermeister-Bezirkstag. Den Verhandlungen des Bezirksvereins Hessen und Hessen-Nassau des Deutschen Fleischer-Verbandes in Frankfurt wohnten auch Vertreter der Wiesbadener Handelskammer an. Gegenstand der Erörterung waren der neue Zolltarif-Entwurf, die Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaffungsrecht, die obligatorische Schlachtvieh-Besicherung und der Handel nach Lebendgewicht. Der Standpunkt der verschiedenen Meister wurde genügend geklärt und nahm zu jedem einzelnen Punkt die Versammlung in Resolutionen Stellung. Gegen Schluss der Versammlung nahm der Sekretär der Handwerkskammer Cassel, Lippert, das Wort, um darzutun, daß die Kammer den Bestrebungen der Fleischer sehr freundlich gegenüberstehe.

Eulen-Seife

Wohl giebt es edierere, luxuriöser verpackte Toiletteseifen, aber qualitativ bessere und zur Erzeugung eines schönen Teints wissbare als Doring's Eulen-Seife gibt es absolut nicht. Diese brillante, den Teint flächende, die Haut verjüngende Damenseife ist wiederholt in ihrem Parfüm neuwertig verbessert und gemildert worden, sodass nunmehr selbst den Wünschen jener Bedürftigen entsprochen wird, die das Parfüm mild und roh verachtend wünschen. Wir empfehlen diese unübertrafene Seife zu erneuten Versuchen. Die Tatsache, daß Doring's Eulen-Seife seit 10 Jahren trotz der großen Konkurrenz noch nicht überschritten worden ist, gesetzet dringend ihre Vorzüglichkeit vor allen anderen Seifen. Preis nur 40 Pf. per Stück.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Nach. Dienstag, den 12. November 1901. Abonnement-Beschaffung. Abonnement-Billets gültig.

68. Abonnement-Beschaffung. Neuen einkündigt.

Hofgut.

Aufführung in 4 Akten von Thilo von Trotha.

In Scena gelegt von Dr. H. Nach.

Der Fürst	Otto Klemmer.
Die Fürstin-Dame	Sofie Schenk.
Prinz Elisabeth, ihre Nichte	Helene Kopmann.
Ere. von Malten, Oberhofmeister	Elio Orl.
Ere. von Elsen, Oberhofmeisterin	Minna Alte.
vom Roden, Kammerherr	Gustav Schulz.
Ere. von Busch, Hausherr	Hans Sturm.
von Hellmund, Haushofjunker	Paul Otto.
Gräfin Birkenfeld	Clara Krause.
Baron Hohenstein, Gutsbesitzer	Albert Rosenow.
Vicky, seine Tochter	Elsa Tillmann.
Baroness Hertha Walberg	Käthe Erdmann.
Leo von Halden, Premierleutnant	Julius Rudolf.
Friedrich Stern	Gerdy Walzen.
Stabel, Diener	Hermann Kunk.
Hofdame	Marg. Spieler.
Jose	Eduard Osburg.
Luise	Richard Schmidt.

Der der Handlung: 1. u. 4. Akt auf dem Gute Hohenstein, der 2. u. 3. Akt im Schloß der Fürstin. — Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. Akt findet eine geheime Bause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 1/40 Uhr.

Mittwoch, den 13. November 1901.

Nachmittags 4 Uhr. Kinder-Vorstellung.

Lügenmäulchen u. Wahrheitsmündchen.

Ein Kinder-Märchen in 3 Bildern von C. A. Götzner.

Regie: Adolph Unger. Abends 7 Uhr.

64. Abonnement-Beschaffung. Zum 6. Male. Abonnement-Billets gültig.

Novität! Über unsere Kraft. Novität!

II. Theil.

Polyphon-Musikwerke,
Drehorgeln, mit Metallnoten,
druck vom Fabrikationsplatz.
Ziehharmoniken, Concertinas, Bandoneons,
Zithern, Violinen, Mandolinen,
nur erstklassige Fabrikate,
gute Garantie mit hohem Rabatt auch
gegen geringe Monatssätze abzugeben
Jänicke & Co., Leipzig.
Kataloge portofrei.

Bienen-Honig.

(garantiert rein)
des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Bereisplombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Quint, am Markt; in Biebrich bei Hof Conditor
C. Riedelheimer, Rheinstraße.

Akademische Zuschneide-Schule
von
Gräul. Joh. Stein, Bahnhofstraße 6, Oth. 2,
im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Tagesschule am Platz

für d. sämtl. Damen- und Kindergartenkinder Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Bekannt leicht lach. Method. Vorzügl. preis. Unterr. gründl. Ausbildung für Beruf-Schneiderinnen und Directe. Schüler-Aufnahme tägl. Schnittmuster a. Art. a. i. Wäsche. Kosten w. zugesch. u. eingerichtet. Taillemaß nach Maß incl. Futter und Knopf. 1.25. Röckleinmaß von 75—1 Mf. 3000

Achtung

Nur I. Qual. Rindfleisch 50 Pfg.
Nur I. Qual. Kalbfleisch 60 u. 66 Pfg.

Hammelfleisch 50 Pfg.

fortwährend zu haben.

Adam Bommhardt,
Walramstraße 17.

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,
Wasen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis
Abholungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auktionator. — Telefon Nr. 584.

Für Jäger!

Einige sehr gute Lebewohl- u. Centralseher sowie Percussions-
Flüten, gut im Schuh seiner Jagdstücke u. dgl. sehr billig unter
Garantie abzugeben.

H. Fuhr, Goldgasse.

Eilt! Noch nie verschoben! Eilt!
Nächster Tageziehung der

X. Strassburger

Loose à 1 Mk. Pferde-Lotterie
11 Loose à 10 Mk.

Porto u. Liste
25 Pfg. extra.

Ziehung sicher 16. November 1901.

1200 Gewinne i. W. von
Mk. 42000

Hauptgewinn	Mk. 10 000
1 Gewinn	Mk. 10 000
1 Gewinn	Mk. 3 000
15 Gewinne	Mk. 12 800
17 Gewinne	Mk. 6 970
36 Gewinne	Mk. 3 010
1130 Gewinne	Mk. 6 220

empfiehlt obige, Metzer Dom-Loose
1/4 Mk. 4. — 1/4 Mk. 2. — sowie alle genehmigte Lose.

J. Stürmer, Generaldebit
STRASBURG I. E.
6214

Wiederverkäufer gesucht.

Für Radfahrer.

Prima gereinigtes Carbide
schönes Licht erzeugend, in lustdichten Büchsen, per ganzes Auto 55 Pfg.
per halbes Auto 30 Pfg.

Wilh. Sadony,
Gläsernplatz 4.

8007

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Centralheizung, elektr. Licht, schöner Garten
durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Villa, nahe der Wilhelm- und Heinrichstraße, 8 Zimmer, Bad, zu dem festen Preis von 48.000 Mf.
durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Neues hochstes Etagenhaus, 5-Zimmer-Wohnung, Bad, am Kaiser Friedrichring, mit Bogenhof
durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Haus im Süd-Stadtteil, 3- und 4-Zimmer-Wohn. mit einem Nebenzimmer abzüglich aller Kosten von 12000 Mf.
durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Neues, sehr rentables Etagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser Friedrichring, mit Wintergarten
durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Geschäftshaus mit Laden, Nähe der Stadt, prima Lage, mit einer Anzahlung von 10—12 000 Mf.
durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Haus, sehr rentabel, mit Laden, obere Webergasse, zum Preis von 33.000 Mf. Anzahlung 5—6000 Mf.
durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Haus, großer Hofraum, großer Werkstatt, Bellrich-viertel, Anzahlung 8—10.000 Mf.
durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Haus, nahe der Dorotheenstraße, doppelt 3-Zimmer-Wohnungen, Anzahlung 5000 Mf.
7264 durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Neues hochstes Etagenhaus an der Schiefersteinerstraße, welches mehr als 60% rentiert durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,
Hesseldorfstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. m.

Ein rentables Besitzthum, beste Lage, in Gleichen, mehrere Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei Bauplätzen verweiten lässt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges Geschäft, ist für 125.000 Mf. zu verkaufen oder auch auf ein bissiges Etagenhaus zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Hesseldorf, 53.

Ein neues, mit allem Komfort ausgestattet Haus am Kaiser Friedrich-Ring, mit 4- u. 5-Zimmer-Wohnungen, wo Häuser eine Wohnung von 5 Zimmern vollständig frei hat, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hesseldorf, 53.

Ein Haus in der Nähe der Rheinstraße mit 5 mal 5-Zimmer-Wohn. zu verkaufen oder auch auf ein Objekt hier oder auswärts zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Hesseldorf, 53.

Ein schönes Haus mit angrenzender Bäckerei in einem sehr belebten Altbauhäuschen ist wegen Krankheit des Besitzers für 36000 Mf. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hesseldorf, 53.

In Niederwaldau ist ein Wohnhaus mit Nebengebäude, Stallung, Werkstatt, großer, schön an eleganter Garten mit 200 Obstbäumen, herrliche Aussicht auf Rhön und Gebirge, wegen Alter des Besitzers für 22000 Mf. mit 3—4000 Mf. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hesseldorf, 53.

Ein neues rentables Haus, oberer Stadtteil, mit 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen, Stallung für 3 Pferde, für 64000 Mf. zu verkaufen. Häuser hat eine 3-Zimmer-Wohnung, sowie Stallung u. f. w. vollständig frei. Häuser durch

J. & C. Firmenich, Hesseldorf, 53.

Berich. Villen (Emmer, Wallmühl u. Bechtemühle) im Preis von 56-, 64-, 95- u. 115000 Mf. sowie eine Villa, Nähe der Sonnenbergerstraße, mit großem Garten, für 120000 Mf. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hesseldorf, 53.

Eine hübsche rentable Geschäft- u. Etagenhäuser, sowie Pensions- u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- u. Vororten zu verkaufen durch
57 **J. & C. Firmenich, Hesseldorf, 53.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. November 1901, Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungssalon Mainzer Gasse 16:

1 Cylindereureau, 2 Sofas, 1 Consoleschrank, 1 Tisch, 17 Bände Meyers Conversations-Lexikon, 2 altdänische Stühle, diverse Stühle und Tische, 2 Küster in Cuivrepoli, Bronze und Majolika für Gas- u. Kerzenbeleuchtung (auch für Petroleumbeleuchtung eingerichtet), 1 runder Tisch, 1 Pianino doppelkreuzsaitig, ferner verschiedene Tücher, geräthshäfen als 135 Gerüststangen, 200 Dielen, 50 Hebel und 4 Kästen u. s. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 9. November 1901.

Villa, Uhlandstraße, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähe
A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Villa mit 15 Zimmern, für Pensionszwecke, mit 15—20000 Mf. Anzahlung zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Villa, Blumenstraße, mit 12 Zimmern sofort verkauflich durch

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Villa, Frankfurterstr., mit 16 Räum großer Garten, für 120000 Mf. zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Villa, Leberberg, 15 Räume, großer Garten, sofort zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Villen in Ettville, à 45000 Mf., zu verkaufen oder gegen Etagenhaus zu vertauschen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Villa, Sonnenbergerstraße, mit 12 Zimmern, mit oder ohne Möbel, zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Villa, Alwinstraße, mit 11 Zimmern, 28 Räumen, Garten, preiswert zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Hochentwickeltes neues Haus nahe Kaiser-Friedrich-Ring, mit 2 × 4 Zimmerwohnungen in der Etage, ca. 3000 Mf. Ueberschuss, bei 12—15000 Mf. Anzahlung verkauflich.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Villa, Panstraße, mit 9 Zimmern, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

5-Zimmerhaus, Herderstraße, 6200 Mf. Mieteinnahme,

für 25000 Mf. zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Etagenhaus, Herderstraße, mit Thorsaft, 1. Wohnung, Preisvergleich.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Etagenhaus, Herderstraße, mit Thorsaft, Weinsteller, großer Hof, ist sofort verkauflich.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Rentables Eckhaus mit kostengünstiger Blechgetreide ist bei 6—8000 Mf. Anzahlung für 96000 Mf. fall.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus, Deudenstraße, mit 4 u. 5 Zimmerwohnungen, mit 6—8000 Mf. Anzahlung zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus, Adelheidstraße, zu verkaufen, oder zu vertauschen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus zum Abbruch, Kirchstraße, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus, Weststraße, mit Laden, für 60000 Mf. zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Rentables Doppelhaus gegen Bauplatz zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Grundstück, Gemarlung Biebrich, ca. 1½ Morgen, gegen Etagenhaus in Wiesbaden zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Rentables Haus, Frankfurterstraße, mit 2 × 3 Zimmerwohnungen, bei 8—10000 Mf. Anzahlung zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Neues rentables Haus mit 4 u. 5 Zimmern in der Etage, der Neuzeit entsprechend, rentiert eine 5-Zimmerwohnung frei u. 1000 Mf. Ueberschuss, ist zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus inmitten der Stadt, zum Abbruch zu verkaufen, oder zu vertauschen.

Näheres A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus mit 3 Zimmerwohnungen, Stallung für 8 Pferde,

Walhalla-Theater.
Vom 1.—15. Nov.:
Bros. Mathews,
die phänomenalen Jokyspringer.
Jacques Bronn,
der ausgezeichnete Humorist.
The Goettlers
unheimliche Eccentrics.
Lebende Photographien
und das übrige
großartige Programm.

Medicinal-Tokayer

Original - Ungar - Troubennwein in
allerkälter Qualität liefert
1/2 Flasche 125 Pf.
1/2 Flasche 75 Pf.
C. F. W. Schwanke,
Wiesbaden,
Lebensmittel- u. Weinhandlung,
Schwabacherstr. 49, gegenüber Kaiser-
u. Platterstr., Telefon 414.

Achtung!

Huren-Siebel Sohl und Fleck
Mr. 280, Dame Siebel Sohl und
Fleck Mr. 2—, Kunden Siebel Sohl
und Fleck von Mr. 150 an, sowie
alle Reparaturen zu bill. Preisen.
August Siefer, Schuhmacher-
meister, Philippstraße 15. 4872

Linoleum-**Reste**

sehr billig

Julius Bernstein,
54 Kirohgasse 54.
nahe der Langgasse.

Walhalla-Hauptrestaurant:
Täglich
CONCERT
des Original

Wiener Schrammel-Quartett 298/129

D'Sievlinger.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Die berühmte Phrenologin
wohnt Faulbrunnenstraße 12,
1 rechts. Durch Kopf u. Hand.
Nur für Damen. Täglich zu
sprechen von Morgen 9 bis Abends
9 Uhr, auch Sonntags. Unterricht
wird ertheilt. 7849

Leçons de français d.
Melle Trotereau, Parkstr. 13

Biebrich-Mainzer Damenschiffahrt
August Waldmann
im Ausflug an die Wiesbadener
Straßenbahn (alle 7½ Minuten)
Beste Gelegenheit nach Mainz.
 Fahrplan ab 4. Novbr. 1901.

Bei schlechtem Wetter verkehren
die Boote nicht.

Von Biebrich nach Mainz: 9°,
12°, 14°, 2, 3°, 4, 5°, 6°, 7°.
Von Mainz nach Biebrich:
8:30°, 11°, 12°, 1, 2°, 3, 4°,
5°, 6°, 7°.

* Nur Dienstag und Freitags.
+ Nur Dienstag, Freitags und
Sonntags.

+ Nur bei Bedarf, vorzugsweise
Sonntags.

Holl. Vollheringe

à 3 und 5 Pf.

Iste. Rollmöpse à 5 Pf.
prima Cannerfront à Pf. 6 Pf.

C. F. W. Schwanke,
Wiesbaden,
Lebensmittel- u. Weinhandlung,

Schwabacherstr. 40,
gegenüber Kaiser- u. Platterstraße,
Telefon 414. 7827

Käufe und Verkäufe**Eine Halle**

noch neu, auf einem auf 12 Jahre
gepacetem Grundstück an der
Dochheimerstraße, 16 Meter lang
und 9 Meter breit, als Lagerraum
oder Werkstatt geeignet, ist mit
Pachtertrag sofort zu verl. 8420
Röh. Dochheimerstr. 49.

Großes Winter-Neber-
zicher billig zu verl. See-
rohrstr. 16, I. Ober. 2. St. r. 8530

Gut. Waffentrock u. Hose
(Artillerie) zu verkaufen. 8407

Kanarienvögel,
die Harzer Röller z. verl.
Bredber. 8413

Kartoffeln.
zu verkaufen. 8483

Kartoffeln.
zu verkaufen. 8486

Kartoffeln 25-30
zu verkaufen. 8483

Nähmaschinen,
werden an pünktliche zahlende
Deute gegen Ratenzahlen unter
strengster Discretion geliefert. 8532

Objekten 20 a. d. Exped.

Kleehlen.
100 Rente prima ewig Alte-
hen zu verkaufen bei Peter
Kappert in Biebrich. 4247

Amerikanerosen
(Werktur), gut erhalt., für 45 Mark
zu verkaufen. Röhres. 8241

Schabacherstr. 27. h. 31.

Pferd,
wegen überzählig zu verkaufen.
8223

Brau Busch em-
pfehlt sich zum Kauf-
schnellen. Hellmundstr. 29. 7968

Gut erk. dunkl. Überzieher
f. mittl. Figure für 10 Mr. z. v. st.
Geisbergstraße 18, 1. r. 8338

Dampfmaschine,
6 Atm., stehend, wegen Betriebs-
vergrößerung billig zu verkaufen.
Offerter unter D. M. 8282 an
die Exped. d. Bl. 1922

Kleider u. Küchenschr. Kommode,
Steppelt, Tisch u. Stühle, Wasch-
mann, Bügelsohn mit Eisen, Bettan-
schafft, u. Trop.-Herd u. d.
z. m. billig abzugeben.

Al. Schwabacherstraße 14.
8313 Part. Ants.

Großes Doppelgeschrein mit
Gefach, großer Geldschrank
mit 2 Türen und sonst. Kon-
tinentalkisten billig zu verkaufen.
Cranenstr. 56, Ober. Part.

Ebenfalls Häuser u. Räume in jeder
Größe, Korbblättern u. Ballons. 8324

Ein junger weiß und braun ge-
tigter Jagdhund

(Rüde), 3 Monate alt, von her-
vorragender Abstammung, preis-
wertig zu verkaufen. Näheres in
der Exped. d. Bl. 7816

Pianinos
in Ruhbaum u. Schwarz (Fabrikat
Urbas & Reijzauer) billig zu
verkaufen. 5697

Näheres Schwabacherstraße 11
(Bäckerei).

Tannen-Dekreiser
in jedem Quantum zu haben.

Geldstr. 18.

Ein ant. Schrank
sehr billig zu verkaufen. 8148

Faulbrunnenstr. 12. 1

Büro, Herren-Anzüge und neu-
Überzieher zu verkaufen. 8016

Weltstr. 5. Part.

2 Federroischen, deutsches
Hand-Federfutter, deutsches
Hand-Federfutter billig zu ver-
kaufen.

6990 Wallstraße No. 6.

Tannen-Stangen
aller Sorten empfiehlt bill. 5008

M. Kramer, Feldstr. 18.

Pianino, billig zu ver-
kaufen. Schwabacherstraße Nr. 11
Graf Urbas. 747

Ein gebrauchter, aber noch sehr
guter Restaurationsherd wird
zu kaufen gesucht. Wo, sagt die
Expedition. 6282

Magnum bonum
1. Dual empf. billig in jed. Quant.
h. Gütler, Paulstr. Weltstr. 20.

Damen-Fahrrad
(normal. Gefahrt) uno ein Herren-
Tourenrad, nur wenig gehabt,
in tollpl. Zustand billig zu verl.
Zulensstr. 31, 1. Meurer.

Katzenegruben und Sand-
fänge werden sofort entzogen.
August Ott son.
8219 Biebricherstr. 19.

Für Wagner!
Circa 10,000 Stück prima Wagner-
speichen, darunter 2000 Altpinien-
speichen, billig zu verkaufen. An-
zusehen und näheres. 8237

Steingasse 13.

Für Damen!
Vob. Winterhütte eingetroffen.
Garnituren elegant u. billig.
7883 Philippstraße, 45. V. r.

Gartenhäuser, Spalier und
Säulen fertigt billig an. 23e

2. Debus. Roontz. 8

Wöbel, wegen Gesuchtes,
wegen Erfahrung der
Wademiethe sehr
billig zu verkaufen: Volk. Betteln
von 50 Mr. an, Bettstellen (vol. u.
sol.) 19—60 Mr. Kleiderschränke
(1. u. 2. Jahr) vor 21 Mr. an,
Vertiefungs 34—65 Mr., große
Kommoden 28 Mark, Wasch-
kommoden 22—35 Mr., Konsol-
schränke 22—35 Mr., Küchen-
schränke 28—40 Mr., alte Tische
von 6 Mr. an, Stühle von
2,50 Mr. Große Auswahl in
Spiegel, Nachttischen, Küchen-
brettern u. l. w. 8367

Möbel- Lager

Wilhelm Mayer,
22 Marktstr. 22.

Eigene Werkstätten.

Schön. Mansarde. Bill. zu verl.
Adelshofstr. 70 II. 8357

Baum- und Waschzähle
Teppichläufer empfiehlt 7671

1. Debus. Roontz. 8

Zwei gebrauchte Drehbänke
1 mit Hobelkant billig zu verkaufen.
Röh. Oberstraße 12. 7918

2 große Hosthöfe, fast neu,
zu verkaufen. Mauritzstraße 7.

Leiderhandlung. 5401

Halb-Renner zu ver-
kaufen. Sedanplatz 4. Mit. V. 8349

Holländische per Stück 5 Pf.
Sauerkraut per Vbd. 8 Pf.

G. Kirchner
Weltstr. 27. Ecke Hellmundstr.
Adelstr. 31. 7604

Azjündeholz Absallholz
pro Sac 50 Pf. per Vbd. 1 Pf.
empf. 2. Debus. Roontz. 8. 71

Gut gearb. Möb. m. Handarb.

G. weg. Erfahrung der hohen
Wademiethe billig zu ver-
kaufen: Volk. Betteln 50 bis 50
Mr. Bettstellen 18 bis 50
Kleiderschränke m. Auf. 21 bis 50
Commod. 26—35. Küchenstr. best.
Sort. 23—38. Bettvorle. Hand-
arb. 31—60. Sprung. 18—24
Matratz. m. Sezett. Wolle, Krippe
u. Haar 10—50. Bett. 12—30
best. Sof. 40—45. Divans u.
Louniane 25 bis 75 pol. Sofas,
Tische 15 bis 22, Tische 6—10,
Stühle 3,00—8. Spiegel 2—20
Weltspiegel. 20—50 Mr. u. l. w.
Frankenstraße 19. Vbd. part.
u. Hinterh. part. 1381

Rein. Arbeit. 59 ist eine Dach-
wohnung von 2 Zimmer u.
Büro, p. 1. Dez. z. v. 8298

Hinter der Blindenschule
2 Zimmer an 1. Frau. Ist
bill. zu verl. Röh. Weltstr. 29, 1. L. 8030

Doisheimerstr. 69 2 Zimmer
in 2. Stock. Stellung für zwei
Pferde zu verl. 2097

Bierstadt. Blumenstr. 2.
Wohnung zu verliden. 7334

1 Zimmer.

Friedrichstr. 30, 3.
eine Mansarde, 10 Mr. monatlich,
an anständige Dame sofort zu ver-
mieten. Zu erfragen 3. Stock bei
Schaf. Schuhmacher. 8368

Eine Mansarde zu ver-
mieten. Ludwigstr. 10. 4713

Dreist. 4. an d. Waldstraße,
ist ein Zimmer an 1—2 Personen
zu verliden. 7545

Schwalbacherstr. 55. Büro,
fr. Frontpi. Büro, z. v. monatl. 14 Mr.
Röh. Taunusstr. 19, Ober. 7338

Schwalbacherstraße 37 Gr.
Mansarden zum Verl. oder
Einfamilien v. Möbeln z. v. 7339

Gr. Zimmer u. Küche 17 Mr.
2 Zimmer u. Küche 23 Mr. p. sol.
zu verl. bei Weltstr. 2097. 8321

Weltstr. 24, 2. großes schön
möbliertes Zimmer billig zu
vermieten. 7808

Fr. Frontpi. Büro, z. v. monatl. 14 Mr.
Röh. Taunusstr. 19, Ober. 7338

Schön möbli. Zimmer zu verl.
Weltstr. 17, 2. 6352

Ein junger Mann kann
Teil an einem Zimmer hab.
Weltstr. 27. 8328

Weltstr. 24, pt. möbli. Zimmer
zu verliden. 8311

Schwalbacherstraße 63 er-
halten zwei Arbeiter kost. und
Logis. 8261

Zwei rein. Arbeiter eh. Vogts,
wenig gewünscht auch Röh. Röh.
Seebenstr. 9. h. 2. L. 8203

Schwalbacherstraße 65, par-
te, möblierte Zimmer zu ver-
mieten. 8015

Stiftstraße 24, 2, großes schön
möbliertes Zimmer billig zu

Arbeits-Nachweis.

Beispiel für die Arbeit bis zu 11 Uhr Vormittags in unserer Spezialität eingeliehen.

Stellen-Gesuche.

Tägliche Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 5119 Karlstr. 20, 2. Et.

Näherin sucht Beschäftigung aus d. Hause, pr. Tag 1 Mt. Näh. Michelberg 21, 2. Et. 7098

Für einen jungen durchaus soliden Mann, welcher 3 bis 5000 Mark Caution stellen kann, wird eine Stellung als

Kassirer oder sonstigen Vertrauensposten gesucht. Off. erbitte um J. F. 500 an den General-Anz. 8310

Offene Stellen.**Männliche Personen.****Ein tüchtiger****Buchhalter**

wird auf einige Stunden täglich zum Abschluß der Bücher und zur Anstellung der Bilanz sofort gesucht. Tel. off. mit Angabe der Anschrift unter W. F. 240 an die Exped. d. B.

Agent ges. Cigarr. Berg. ed. Nr. 250 u. Mon. u. mehr. O. Jürgensen & Co., Hanbury, 126 111

Ein braver Junge für leichte Beschäftigung gesucht. 6140 Neuerstrasse 12, 2. Et. r.

Buchbinderelerling bei sofortiger Vergabung gesucht. Joseph Link, Buchbinderei, 7690 Friederichstr. 14.

Wer bessere Stelle sucht, verl. die "Neue Volkszeitung". • Frankfurt a. M. 7950

Wer gute Vertretungen lohnenden Reiseposten sucht, verlange d. Specialblatt f. Vertretungen und Agenturen Hannover. 128/111

Wer Stelle sucht, verlange o. W.g. Volks-Zeitung, Mannheim 782/34

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathaus. — Tel. 2377 ausschließliche Veröffentlichung sämtlicher Stellen.

Abtheilung für Männer**Arbeit finden:****Küfer****Steindreher****Schneller auf Woche****Schuhmacher****Spengler****Handelsdiener****junger Handelsdiener****Landwirtschaftliche Arbeiter****Arbeit suchen****Herrschäftigkeiten****Glas-****Unterricht.****Garantie für besten Erfolg.****Alters-este Referenzen.****8315****Verloren am 6. d. W.****von einem armen Scheling ein Hundert-****mark-Schein von der Schwab-****bacherstraße durch die Neugasse bis****zum Rathaus. Tel. Neug. abzug.****Gute Bezeugnisse vorhanden. Tel.****Offerten an****4249****G. Landt.****Pinnberg, Holzheim.**

Ein jüngerer Büroangestellte oder Lehrling gesucht

8522 **Gotting,** Gerichtsvollzieher, Wörthstr. 11.

Weibliche Personen.

Tägliche Wasch- u. Putzfrau sucht Beschäftigung. 8378

Kaufleute, 9, 5. Et.

Lehrmädchen, das sich in all. Zweigen v. Handarb. ausb. will, zum Verkauf pr. Bez. Zahlung ges. 8524 **Marktstraße 6.**

Für kleinen Haush. p. 15 Nov. o. 1. Dez. e. nicht, durchaus gesucht. Mädch. den welches Kochen kann, gesucht. 8380

Wilhelminenstr. 4 pt.

Junges Mädchen tagüber häusliche Haushalt gesucht. 8378

Reichstr. 46 (Sattlerladen).

Tägliches Mädchen gesucht

Neugasse 49, Spezereiladen. 8316

Kein bürgerliche Rödchen mit Hausarbeit gesucht. Dienstboten erforderlich. 7390

Kapellenstraße 19.

Lehrmädchen f. Damenschneiderei ges. Michelberg 32. 8243

Mädchenheim**und****Stellen-Nachweis**

Sedanplatz 1, Straßend. Haltestelle

Sofort u. später gleich: Klein-

Haus, Zimmer- u. Küchenmädchen,

Küchenmädchen für Privat u. Pension,

Kinderpärtnern, Kindermädchen,

NB. Anständige Mädchen erhält

billig gute Renten. 2605

P. Geisser, Diakon.

Arbeitsnachweis**für Frauen**

im Rathaus Wiesbaden.

unentgeltliche Stellen-Mittelstelle

Telephon: 2377

Geöffnet bis 7 Uhr Abends,

Abtheilung I f. Dienstboten

und

Arbeiterinnen.

sucht Rödchen:

A. Rödchen für Privat,

Klein-, Haus-, Kinder- und

Küchenmädchen.

Gut empfohlen! Mädchen erhalten

sofort Stellen.

Abtheilung II.

1. für höhere Berufskräfte:

Kinderfrauen u. Warteierinnen

Städten, Haushälterinnen, frz.

Bonen, Jungfern,

Geißelarbeiterinnen,

Krankenpflegerinnen,

Erschwerinnen, Komptorinnen,

Veräußerinnen, Lehrerinnen,

Sprachlehrerinnen.

B. für sämmtl. Hotelper-

sonal für hier u. auswärts:

Hotel- u. Restaurationsköchen,

Zimmermädchen, Waschmädchen,

Waschleiterinnen u. Haushälter-

innen, Koch, Büffet u. Servi-

kräulein.

Häfl., Katt., u. v. angen. Neuß.

Anf. 80er, alleinst., m.

Woz. 3, bis h. 25 000 Mt.

Woz. 4, bis h. 25 000 Mt.

Edle, w. Heirath. Nächster Frau

Krämer, Leipzig, Brüderstraße 6

Auskunft 30 Pfsg. 4246

Reiche Heirath vermittelt

Frau Krämer, Leipzig.

Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Käuf., Katt., u. v. angen. Neuß.

Anf. 80er, alleinst., m.

Woz. 3, bis h. 25 000 Mt.

Woz. 4, bis h. 25 000 Mt.

Edle, w. Heirath. Nächster Frau

Krämer, Leipzig, Brüderstraße 6

Auskunft 30 Pfsg. 4246

Käuf., Katt., u. v. angen. Neuß.

Anf. 80er, alleinst., m.

Woz. 3, bis h. 25 000 Mt.

Woz. 4, bis h. 25 000 Mt.

Edle, w. Heirath. Nächster Frau

Krämer, Leipzig, Brüderstraße 6

Auskunft 30 Pfsg. 4246

Käuf., Katt., u. v. angen. Neuß.

Anf. 80er, alleinst., m.

Woz. 3, bis h. 25 000 Mt.

Woz. 4, bis h. 25 000 Mt.

Edle, w. Heirath. Nächster Frau

Krämer, Leipzig, Brüderstraße 6

Auskunft 30 Pfsg. 4246

Käuf., Katt., u. v. angen. Neuß.

Anf. 80er, alleinst., m.

Woz. 3, bis h. 25 000 Mt.

Woz. 4, bis h. 25 000 Mt.

Edle, w. Heirath. Nächster Frau

Krämer, Leipzig, Brüderstraße 6

Auskunft 30 Pfsg. 4246

Käuf., Katt., u. v. angen. Neuß.

Anf. 80er, alleinst., m.

Woz. 3, bis h. 25 000 Mt.

Woz. 4, bis h. 25 000 Mt.

Edle, w. Heirath. Nächster Frau

Krämer, Leipzig, Brüderstraße 6

Auskunft 30 Pfsg. 4246

Käuf., Katt., u. v. angen. Neuß.

Anf. 80er, alleinst., m.

Woz. 3, bis h. 25 000 Mt.

Woz. 4, bis h. 25 000 Mt.

Edle, w. Heirath. Nächster Frau

Krämer, Leipzig, Brüderstraße 6

Auskunft 30 Pfsg. 4246

Käuf., Katt., u. v. angen. Neuß.

Anf. 80er, alleinst., m.

Woz. 3, bis h. 25 000 Mt.

Woz. 4, bis h. 25 000 Mt.

Edle, w. Heirath. Nächster Frau

Krämer, Leipzig, Brüderstraße 6

Auskunft 30 Pfsg. 4246

Käuf., Katt., u. v. angen. Neuß.

Witbürger der III. Wählerklasse: Handwerker, Gewerbetreibende, Beamte, Lehrer und Arbeiter!

Wir danken Euch einen gedruckten Zusatz zu den Stadtverordnetenwahlen ins Haus, worin wir Euch offen sagten, was wir wollen, daß wir namentlich und nicht mehr von den politischen Parteien bedrängt werden lassen, sondern untere Stadtvorsteher einfach auf der Zahl der Bürger reden wollen, ohne Rücksicht auf ihre politische Parteiung, aber mit entscheidender Rücksicht auf ihre Stellung zu den gewerblichen und wirtschaftlichen Fragen. Ressentiment zu dem sozialen Subsistenzwesen der unzähligigen Heranziehung fremder Arbeiter zu städtischen Arbeiten (unser einheimisches Leben und näher) der Überfüllung der Massen in der Volksschule (sie darf niemals zur Armenschule veruntergebracht werden), der Unterrichtszustand in den gewerblichen Fortbildungsschulen (in die Arbeitszeit gehört sie nicht), der Verneuerung der Gewerbetreibenden (die sitzen zu hart war), dem Bauwesen (der Entwurf zu der neuen Baupolizeiverordnung ist unannehmbar), der übermäßigen Belastung des Grundbesitzes.

Die wirtschaftlichen Interessen alter Berufs- und Erwerbsstände liegen für uns im Boden, nicht die politischen Parteiinteressen.

Wir vertreten keine Sonderinteressen. Unsere Kandidaten haben sich alle verpflichtet städtische Arbeiten oder Dienstleistungen in eugenter Subsistenz oder freibändiger Vergabeung nicht zu übernehmen, auch im Hause ihrer Wahl in der Stadtvorsteherversammlung zu beantragen, daß die übrigen Stadtvorsteher dasselbe thun, weil die Würde und das Ehrenamt eines Stadtvorsteherdienstes dies erfordert.

Unsere Kandidaten sind:

A. Für die Ergänzungswahl:

- Hermann Weidmann, Metzgermeister.
- Heinrich Franke, Eisenbahnbetriebs-Ingenieur.
- Albert Schröder, Sekretär der Handwerkskammer.
- Otto Horz, Gastwirt.
- Emil Becker, Kunst und Handelskärtner.

B. Für die Erstwahl:

- Louis Sattler, Bäckermeister.
- Josef Fink, Schreinermeister.
- Friedrich Kaltwasser, Tapzierermeister.

Diesen Männern gebt Eure Stimme, sie sind überzeugte und befähigte Vertreter obiger Ansprüche.

Wählt also alle den weißen Zettel mit diesen Kandidaten.

Der Wahlausschuss der vereinigten Handwerker, Gewerbetreibenden, Beamten u. Arbeiter.

Für die Handwerker:

Die in den großen Versammlungen vom 10. August und 16. Oktober gewählte Commission von 22 Handwerksmeistern.

Im Amt. Der Obmann: Heinrich Schneider, Schreinermeister und 1. Vorsitzender der Handwerkskammer.

Für die Gastwirthe: "Der Vorstand des Gastwirthevereins".

Klinzner. Städ. Höhler. Bräuning.

Für die Beamten: "Der Vorstand des Wiesbadener Beamtenvereins".

J. A. Heinrich Franke. Herm. Neusch.

Für die Arbeiter:

Die Vorstände des "Evangelischen Arbeitervereins" und des "Christlichen Arbeitervereins".

Für die Gärtnerei: "Der Vorstand des Gartenbauvereins".

J. A. Scheben. König. Weygandt. Gatta.

8414

Wahlverein der Liberalen für Nassau

(Freisinnige Vereinigung).

Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde der 3. Klasse bei den Stadtvorsteherwahlen den weißen freisinnigen Zettel zu wählen, welcher folgende Namen enthält:

a) Für die Neuwahl:

- Albert Wolff, Architekt,
- Hugo Neusch, Landesbankdirektor,
- Ed. Hanjohu, Schreinermeister,
- Hermann Steiz, Gärtner,
- Hermann Weidmann, Metzgermeister.

b) Für die Erstwahl:

- Dr. Otto Klein, Oberlehrer,
- Max Müller, Kürschnermeister,
- Jacob Gottwald, Kaufmann,

bis Ende 1903.

Der Vorstand.

8525

Stadtverordnetenwahl.

Unser Wahlbüro befindet sich während der Wahlzeit im Gambrinus,

Marktstraße 20, 1.

Alle Parteigenossen werden aufgefordert, sich zur thätigen Mithilfe dort einzufinden.

Der Vorstand

des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei.



Ausserst preiswürdig kaufen Sie
Gaslüster in Bronze, sowie in Eisen,
Schwarz m. Kupfer u. s. w.

Gasheizöfen u. Gaskocher
ausprob.
Systeme bei

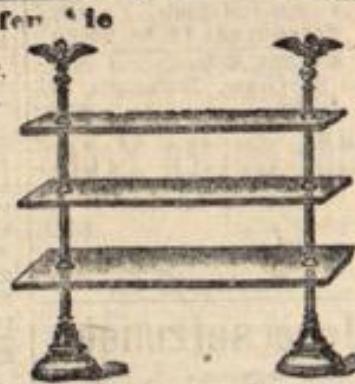
Heinrich Krause,

Wellitzstr. 10,
Gürteleri. Metallgiesserei u. Vernickelung.
Anstalt mit Elektromotoren-Betrieb.

Spezialität:

Schaufenstergestelle.

Ferner empfehle mich zur Renovierung und Erneuerung von Gaslüstern, Kronleuchtern
u. w. sowie gründlichster Reparatur aller Bronzesachen, Metall- und Eisenwaren.



Westlicher Bezirksverein.

Wir empfehlen den Mitgliedern, bei den Stadtvorsteherwahlen für die nachfolgend verzeichneten Kandidaten zu stimmen. Die Liste derselben ist unter Mitwirkung der von der letzten Generalversammlung dazu erwählten Kommission aufgestellt worden und enthält die Namen von vier Mitgliedern unseres Vereins.

Der Vorstand.

III. Klasse:

a) Zur Neuwahl:

- Albert Wolff, Architekt,
- Hugo Neusch, Landesdirektor,
- Ed. Hanjohu, Schreinermeister,
- Hermann Steiz, Gärtner,
- Hermann Weidmann, Metzgermeister,

b) Erstwahl:

- H. Müller, Rektor, bis Ende 1905,
- Max Müller, Kürschnermeister, bis Ende 1905,
- Fritz Enders, Rentner, bis Ende 1903.

II. Klasse:

a) Zur Neuwahl:

- Georg Bücher, Rentner,
- von Eck, Rechtsanwalt,
- Krekel, Landesrat,
- Th. Weygandt, Bankier,
- Heinrich Wolff, Kaufmann,
- Heinrich Hartmann, II. Vorsitzender der Handwerkskammer.

b) Zur Erstwahl:

- Willh. Kimmel, Rentner, bis Ende 1903.

I. Klasse:

- Och. Häfner, Hotelbesitzer,
- Professor Och. Freseius,
- Architekt Lang,
- C. W. Poths, Fabrikant,
- Max Hartmann, Baumünnher.

8890

Hausfrauen

empfiehle meine täglich frisch mi
Patent-Nöl Apparat gebraunen

Kaffees

per Pfd. 0.80, 0.90, 1.00, 1.20
bis 2.— Ml. bei empfehlenswerth:
Perlkaffee 1.20, Dampf. Misch.
1.40 Ml. Maltkaffee 20 Pf.

Waßselzucker

34 Pf. garant. rein. Cacav
1.50, 2.— 2.40

Geschw. Gouchon-Thee

2.— 3.— 4.— 2.—

Kaisergries Tafelkreis

20 St. 16. 20. 24 Pf.

Vohuen 14. 18 Pf.

Große Hellerlinsen
15. 20. 24 Pf.

Erbzen Rudeln

16. 18. 20 Pf. 28. 36 Pf.

Giermudeln 40. Haas-

macher 45. 50. 60 Pf.

Macaroni

30. 40. 50 Pf.

Haferlocken Grüne

25 n. 30 Pf.

Is. Schmuseife

20 n. 22 Pf.

Is. Kernseife

weiß 26. hellgelb. 24 Pf.

Schwed. Feuerzeug

bei 10 Pf. 9 Pf.

Neue holl. Bollheringe

5. 6 und 8 Pf.

Nollmöpfe, Sardinen, Bis-

marck- u. marin. Heringe

sind frisch, sowie sämmtliche Co-

nialwaren zubilligt Preisen.

M. Beysiegel,

Gelehrstrasse 50. Ecke

Schwalbacherstrasse.

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Radebeuler

Theaterschweiz-Seife

v. Bergmann u. Co., Radebeul.

Dresden. Schuhmarkt: Siedenpferd.

4 St. 50 Pf. in der "Kronen-

Apotheke, Gerichtsstrasse-Ecke, bei:

A. Berlin, Georg Gerlach, Joh.

B. Wilms, C. Porzel, Drog. Otto

Siebert, Drog. Marktstraße 10.

Pariser

Gummi-Artikel,

Franceschin, sowie alle Neu-

heiten in anticonceptuellen Mitt-

eln u. in der Parfümerie, Sandt. von

W. Sulzach,

90 Spiegelglass. 8. 8.

Herrschäfl. Villa

Uhländstr. 16,

zu verkaufen, neu erbaut, ge-

legen in vornehmen, gesunden, rub.

Vog. mit 9 großen Zimmern, 2

Balkonen, 4 Mans., 2 Treppen-

däulen, schöne helle Souterrain-

räume und allem Zubehör mit

modernen Comfort. Rbd.

Fritz Müller,

6142 Hellmundstr. 35, part.

Einig gut erhaltenes eiszeitl.

Gasheizöfen u. Gaskocher

ausprob. beste

Systeme bei

Heinrich Krause,

Wellitzstr. 10,

Gürteleri. Metallgiesserei u. Vernickelung.

Anstalt mit Elektromotoren-Betrieb.

Spezialität:

Schaufenstergestelle.

Ferner empfehle mich zur Renovierung und Erneuerung von Gaslüstern, Kronleuchtern

u. w. sowie gründlichster Reparatur aller Bronzesachen, Metall- und Eisenwaren.

8192

Ein schönes Gesicht ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhard's Lotionmilch das Gesicht u. die Hände weich u. zart in jugendlicher Frische. Besonders Leberflecke, Milleser, Gesichtsröthe u. Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts u. der Hände. F. 1.75 Mk. Zu haben bei Backe & Eekony, Wiesbaden, Taunustr. 5, gegenüber dem Kochbrunnen. Erstes Spezialgeschäft für sämmtl. Parfümerien u. Toilette-Artikel